



# Streifzug durch die Bibliothekslandschaft

Einrichtungen, Dienstleistungen, Entwicklungen

**Wahl zum BVS-Ausschuss 2014 bis 2017**

Vorstellung der Kandidat/innen

**Leipziger Allerlei**

Buchtipps frisch von der Messe



bibliotheks verband südtirol

zum  
lesen

# INHALT

- 04** 33. Jahreshauptversammlung  
des BVS

---

- 05** Kandidatinnen und Kandidaten  
für den BVS-Ausschuss

---

- 09** Interview mit Landesrat  
Philipp Achammer

---

- 11** Neue Präsidentin bei der  
Buchhändlervereinigung

---

- 11** Zehn neue Auditoren

---

- 12** Leipziger Buchmesse 2014

---

- 13** Bücherschau in München –  
klein aber fein

---

- 14** Universitätsbibliothek –  
neuer Sitz in Bruneck

---

- 15** Die Dienstkonferenzen  
der Südtiroler Bibliotheken

---

- 16** AG Ehrenamt – Rückblick auf  
die Arbeitsperiode 2011 bis 2014

---

- 17** Ungewöhnliche Bibliotheken –  
Folge 13

---

- 18** Neues Outfit für „Bookstart –  
Babys lieben Bücher“

---

- 19** „lesamol“ – Leseaktion für den  
Sommer 2014

---

- 20** Warum Bibliotheksbesucher  
echte Glückskinder sind

---

- 22** „Wir brauchen vermehrt  
Kulturplätze!“

---

- 23** Gute Gründe für gute  
Bibliotheken

---

- 24** Fünf Technik-Bausteine für die  
„Bibliothek Südtirol“

---

- 26** Dienstleistungen für  
Bibliotheken

---

- 28** Neun Einrichtungen, die helfen,  
Ihre Arbeit zu optimieren!

---

- 30** Das Bibliothekszentrum  
Bozen rückt näher

---

- 33** Rezensionen: Buchtipps  
frisch von der Messe



## 5‰ für Kultur und Bildung

Steuernummer Bibliotheksverband 94003280214

Seit sieben Jahren kann jede/r 5‰ seiner Einkommenssteuer einer Non-Profit-Organisation seiner Wahl zukommen lassen. Wer 2014 durch seine Unterschrift das Bibliothekswesen in Südtirol unterstützen möchte, kann dies durch Angabe der Steuernummer des Bibliotheksverbandes tun. Auch wer selbst keine Steuererklärung verfasst, kann die 5‰ durch Unterschrift und Angabe der Steuernummer auf dem Mod. CUD zuweisen (und bei der Bank oder Post abgeben).



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Heuer stehen im Bibliotheksverband wichtige Gremienwahlen an: auf der Jahreshauptversammlung am 17. Mai wird ein neuer Ausschuss gewählt, der die Geschicke des Verbandes in den nächsten drei Jahren lenken wird. Alle 12 Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich in dieser Ausgabe den Mitgliedern vor. Ein herzliches Dankeschön möchte der BVS all denen aussprechen, die in den letzten drei Jahren in den Gremien des Verbandes mitgearbeitet haben.

Das Schwerpunktthema ist diesmal der Bibliothekslandschaft Südtirol gewidmet. Die Stärke unseres Bibliothekswesens ist sicher das Engagement vieler Menschen für die Sache „Bibliothek“, aber auch die vielfältigen Formen der Zusammenarbeit und der Unterstützungssysteme. Deshalb wird in dieser Nummer der Blick auf diese unterschiedlichen Bausteine gerichtet. Viele Mosaiksteine tragen dazu bei, dass wir an einem tragfähigen Netzwerk bauen, das seinen Namen in der „Bibliothek Südtirol“ gefunden hat. Der neue politische Referent für das deutsch- und ladinischsprachige Bibliothekswesen ist seit drei Monaten

im Amt. Ein Grund, mit dem Landesrat für Kultur, Philipp Achammer, auch ein Interview zu den Bibliotheken des Landes zu führen.

In der Heftmitte ist auch heuer wieder das Anmeldeformular für den Tag der Bibliotheken am 25.10.2014 eingefügt. Wir laden alle Bibliotheken ein, mit einer Aktion / Veranstaltung an diesem Tag mitzuwirken und auf sich aufmerksam zu machen, so dass damit die Bibliotheken und ihr Service verstärkt in den Blickwinkel der Südtirolerinnen und Südtiroler rücken.

Irene Demetz

Volker Klotz

#### IMPRESSUM

##### ZUM LESEN

Fachzeitschrift für Südtiroler Bibliotheken  
Ermächtigung Landesgericht Bozen Nr. 24/2001  
vom 27.11.2001  
Neue Folge – 20. Jahrgang  
Nr. 1, April 2014

##### VERANTWÖRTLICHER DIREKTOR:

Daniel Weger

##### REDAKTION:

Andreas Baumgartner, Marion Gamper, Volker Klotz,  
Frank Weyerhäuser, Gabriele Niedermaier

##### HERAUSGEBER:

bibliotheks verband südtirol  
Penegalstraße 17/b  
39100 Bozen  
neuigkeiten@bvs.bz.it  
www.bvs.bz.it



bibliotheks verband südtirol

##### IN ZUSAMMENARBEIT MIT:

Amt für Bibliotheken und Lesen  
Andreas-Hofer-Straße 18  
39100 Bozen  
bibliotheken@provinz.bz.it  
www.provinz.bz.it/bibliotheken



PROVINZIA AUTONOMA DE BULSAN  
SÜDTIROL

Deutsche Kultur - Cultura tedesca  
Cultura todëscia

LAYOUT: Brixmedia, Brixen

DRUCK: A. Weger, Brixen

TITELBILD: Brixmedia



### **Mitgliederversammlung des BVS mit Neuwahlen des Ausschusses**

**Samstag, 17. Mai 2014  
im Pastoralzentrum Bozen**

Beginn: 14.30 Uhr  
Grußworte  
Regulieren: Berichte, Projekte und Finanzen

Fachvortrag:  
„Am Anfang war das Wort ...“ –  
Bibliotheken sichtbar machen  
Herbert Staub, Präsident BIS Bibliothek  
Information Schweiz

Ergebnisse der Gremienwahlen

17 Uhr geselliger Ausklang mit Buffet

## **S<sup>3</sup>-CreativeReading: Simple x Smart x Successful**

Workshop  
**1**

In diesem Workshop lernen Sie spezielle Schnell-Lese-Techniken und erreichen durch entsprechende Übungen eine Verdoppelung Ihrer bisherigen Lesegeschwindigkeit. Sie bekommen Taktiken vermittelt, mit deren Hilfe Sie künftig auch schwierige und komplexe Inhalte besser verstehen. Durch entsprechende Tricks lernen Sie, wie Sie Ihre Konzentrationsfähigkeit nachhaltig verbessern und im Flow lesen. Wenn Sie in Zukunft diese ganzheitliche Lese-Strategie anwenden, sparen Sie sich nicht nur viel Zeit, die Sie für andere Aktivitäten nutzen können, sondern Sie bekommen sogar Lust am Verarbeiten von Bergen schriftlicher Information.

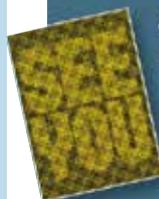
## **Line Dance**

Workshop  
**2**

Line Dance ist eine Tanzart, die in besonderer Weise Freude an der Bewegung und geselligen Umgang verbindet. Line Dance wird in einer Gruppe in Linien ohne festen Partner getanzt und ist damit die ideale Tanzform für alle, die auch ohne Partner tanzen möchten. Die Tänze sind passend zu verschiedensten Musikrichtungen choreographiert, meist aus den Kategorien Country und Pop. Wir bewegen uns zu unterschiedlichen Musikrichtungen und lernen das „Line Dancen“ anhand einiger Einsteiger-Choreografien!

## **Bibliotheken sichtbar machen**

Workshop  
**3**



Auch das perfekte Katalogisat lockt noch keine Leserinnen und Leser in Ihre Bibliothek. Im Workshop tragen Sie zusammen, welche Maßnahmen Sie unternehmen, damit Ihre Bibliothek besser wahrgenommen wird. Wie bleibt Ihre Bibliothek auch in der digitalen Welt präsent? Wie wird die „Ausgabestelle von Büchern“ zum „dritten Ort“? Und welche neuen Anforderungen stellt dies ans Berufsbild? Tauschen Sie sich aus, lernen Sie von andern, geben Sie Ihre Erfahrungen weiter. Nur wer gesehen wird, wird auch ernst genommen. See you!

Anmeldung:  
Tel. 0471 285730 | E-Mail: [neuigkeiten@bvs.bz.it](mailto:neuigkeiten@bvs.bz.it)

# Kandidatinnen und Kandidaten für den BVS-Ausschuss

Am 17. Mai 2014 wird der neunköpfige Ausschuss des BVS für die Wahlperiode 2014 bis 2017 neu gewählt.

Damit sich jedes Mitglied schon vorab ein Bild machen kann und die Präferenzen einer Bibliothek unter den Mitarbeitern besprochen werden kann, stellen sich auf den nachfolgenden Seiten die elf Kandidatinnen und der einzige Kandidat kurz vor. Mit der Jah-

reshauptversammlung 2014 läuft die Amtsperiode des BVS-Ausschusses 2011 bis 2014 aus. Der Ausschuss hat wieder eine rege Tätigkeit aufzuweisen, die sich aus dem anfänglich bei einer Klausur erarbeiteten Tätigkeitsprogramm entwickelt hat. Unterstützt wurde der Ausschuss durch fünf Arbeitsgruppen, die sich mit den verschiedensten Problemstellungen auseinander gesetzt haben. Alle Mit-

glieder sind aufgerufen, am 17. Mai die Jahreshauptversammlung zu besuchen und von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen bzw. bei Verhinderung ihre Stimme durch Vollmacht (Wahlscheine sowie Delegierungsvordrucke werden per Post zugeschickt) an ein anderes Mitglied zu delegieren und somit ihre Vertreter/innen im Bibliotheksverband für die Periode 2014 bis 2017 zu wählen.

Irene Demetz



**Birgit Seehauser**

Geboren bin ich 1962 Brixen, wohne in Wiesen-Pfatsch, bin verheiratet und habe drei Kinder zwischen 13 und 24 Jahren; beruflich bin ich Tagesmutter und seit 14 Jahren ehrenamtlich in der öffentlichen Bibliothek Wiesen tätig. Ich gehöre schon seit Kindesbeinen an zu den leidenschaftlichen Leseratten und die Verbindung der Bücher mit dem engen Kontakt meiner Wiesner Dorfgemeinschaft stellt für mich eine wunderschöne Herausforderung dar. Außerdem ist mir die Zusammenarbeit mit der örtlichen Grundschule und unseren anderen Vereinen ein großes Anliegen. Nach meiner langjährigen Erfahrung und um den Veränderungen der letzten Jahre Rechnung tragen zu können, brauchen gerade die kleinen Bibliotheken mit fast ausschließlich ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern eine Vertretung auch im BVS. Dies ist einer der Hauptgründe meiner Kandidatur, ich freue mich aber auch, neue Kontakte knüpfen zu können und interessante Menschen kennen zu lernen.



**Natalie Pagliara**

Schulbibliothekarin am GYMME Meran (Sozialwissenschaftliches, Klassisches, Sprachen- und Kunstgymnasium) sowie an der WFO „F. Kafka“ Meran. Gerade in Zeiten personeller Engpässe, wie es zurzeit in den Schulbibliotheken der Fall ist, erscheint es mir wichtig, dass die Schulbibliotheken eine eigene Interessenvertretung im Bibliotheksverband erhalten. Ich bin vor drei Jahren, als Vertreterin für die Schulbibliotheken, in den Ausschuss des BVS gewählt worden und würde mich freuen, das Begonnene weiterführen zu können. Diese drei Jahre waren für mich sehr interessant und informativ, denn ich konnte auch an Diskussionen teilnehmen und Änderungsprozesse zwischen den Öffentlichen- und den Schulbibliotheken mitverfolgen. Genau so wie die Bibliotheken sich dem Wandel der Zeit stellen müssen, müssen es aber auch die Menschen tun, die dort arbeiten. Denn nur was sich ändert, bleibt bestehen.



**Nadja Marx**

Mein Name ist Nadja Marx, 35 Jahre jung und wohnhaft in Goldrain. Hauptamtliche Bibliothekarin der Marktgemeinde Latsch, tätig in der Bibliothek Latsch. Quereinsteigerin. Absolventin der Grundausbildung für ehrenamtliche Bibliothekare vom Amt für Bibliotheken und Lesen. Seit 2012 ist mein Hobby mein Beruf. Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen, habe Lust Neues auszuprobieren, suche nach neuen Wegen, organisiere und improvisiere. Bibliothek ist für mich ein Ort der Begegnung. Ich kandidiere für den BVS-Ausschuss, um mitzureden und mitzuarbeiten. Mein Motto: „Leseförderung ist Profisache und Herzensangelegenheit in einem.“ (Susanne Helene Becker)



**Barbara Staffler**

Geboren 1989 in Meran und aufgewachsen in Lana. Bereits in der Grundschulzeit war ich in der Bibliothek meines Heimatdorfes regelmäßig zu Besuch. Matura habe ich in der „Oberschule für Geometer“ in Bozen gemacht. Erst im Abschlussjahr brachte mich meine Deutschlehrerin auf die Idee, Bibliothekarin zu werden. In Stuttgart habe ich daraufhin „Bibliotheks- und Informationsmanagement“ studiert. Von 2013 bis 2014 war ich in der öffentlichen Bibliothek Dorf Tirol tätig, seit April 2014 bin ich Schulbibliothekarin in den Schulbibliotheken der Grundschule Tschurtschenthaler und der Mittelschule Pacher in Brixen. Zwar bin ich noch nicht lange als Bibliothekarin tätig, doch habe ich das Gefühl, meinen Traumberuf gefunden zu haben. Ich freue mich stetig, Neues zu lernen und mit den Herausforderungen zu wachsen. Daher habe ich mich auch entschieden, im Ausschuss des BVS mitarbeiten zu wollen: Um mit den Bibliotheken des Landes dem Neuen, das sich auf Grund des beständigen Wandels der Rahmenbedingungen und der Gesellschaft ergibt, entgegen zu blicken; um zusammen daran zu wachsen und dazuzulernen; um aktiv mitzudenken und Vorschläge und Ideen einzubringen. Dabei liegen mir natürlich besonders die Schulbibliotheken am Herzen, jedoch möchte ich auch alle anderen Bibliotheken im Blick behalten, deren Vielfältigkeit ich in meinen diversen Praktika kennen und schätzen gelernt habe.



**Doris Grüner**

1967 in Schlanders geboren, Besuch des Realgymnasiums in Schlanders, Studium der Betriebswirtschaftslehre in Innsbruck, einige Jahre Lehrtätigkeit für die Fächer Buchhaltung, Budgetierung und Verwaltungskunde an Südtirols Oberschulen, 1999 Traumjob gefunden und seitdem Leiterin der ÖB Olang, verheiratet, zwei Kinder. „Nur was sich ändert, wird bleiben!“ – Mit diesem Satz und vielen Fragen habe ich mich vor drei Jahren erstmals für den BVS-Ausschuss beworben. Einiges hat sich in dieser kurzen Zeit geändert, einige Vorhaben konnten wir im Ausschuss umsetzen, anderes wartet noch ... Ich gehörte der Arbeitsgruppe „Technische Innovation“ an, in welcher wir verschiedene Ideen umsetzen konnten: Gründung eines Konsolenringes, Erstellung eines Konzeptes und Angebotes für einen Webblog für Bibliotheken, Hilfestellung bei Fragen zu E-Book-Readern, Tablets, Facebook-Auftritten, Dropbox-Einstellungen, Google-Einträgen als neues Dienstleistungsangebot im BVS ... um nur einige zu nennen. Die Zukunft der Bibliotheken aktiv mitgestalten, neue Visionen entwickeln, damit Bibliotheken Zukunft haben, das sind meine Beweggründe, mich noch einmal der Wahl für den BVS-Ausschuss zu stellen.



**Franzjosef Gufler**

Geboren am 23.12.1971 in Meran, 1990 Matura am Humanistischen Gymnasium „Beda Weber“, anschließend Besuch des Lehrgangs für Bibliothekare und Buchhändler (BiBu) in Bozen. Nach einem Ausflug in den Buchhandel (Verlagsauslieferung Koch, Neff & Oetinger in Stuttgart und Buchhandlung Poetzelberger in Meran) und der Ableistung des Zivildienstes in Trient 1995 bis 1997 Mitarbeiter des BVS, seit Juni 1997 Bibliothekar in der Stadtbibliothek Meran, zwischenzeitlich für zwei Jahre Koordinator der deutschen Abteilung.

Das Bibliothekswesen in Südtirol ist sehr vielfältig. Ein Teil davon sind die Bibliotheken, die das Betriebssystem Aleph verwenden und dem überwiegend italienischsprachigen Verbund „BIS“ angehören. Dazu gehört auch die Stadtbibliothek Meran. Ich möchte mit meiner Arbeit dazu beitragen, dass neben den italienischen Bibliotheken auch diese große Mittelpunktbibliothek mit ihren rund 9.000 aktiven Nutzern und 171.000 Ausleihen im Jahr 2013 ein vollwertiger Teil der „Bibliothek Südtirol“ wird und die Anomalie zweier parallel laufender Bibliothekssysteme überwunden wird.



**Gerlinde Schmiedhofer**

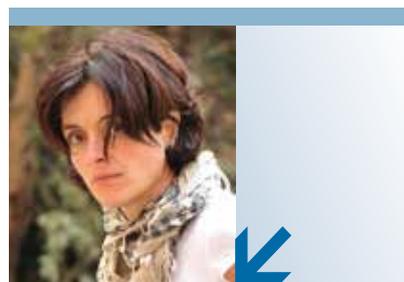
Geboren 1961 in Brixen, Studium der Betriebswirtschaft und Wirtschaftspädagogik in Innsbruck. Erste (ehrenamtliche) bibliothekarische Erfahrungen als Oberschülerin; Aufbau einer Fachbibliothek für Umwelt und Ökologie im Bildungshaus Kloster Neustift, Leitung der Öko-Fachbibliothek von 1992 bis 2001; seit Herbst 2001 Leiterin der ECO library EURAC.

Meine langjährige Arbeit im Ausschuss des BVS (Vorsitzende von 1993 bis 2002, 2008 bis 2014) hat mir, in guter Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen aus dem ganzen Land, immer viel Freude bereitet. Wichtig ist für mich nach wie vor ein konstruktives Miteinander von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen in den Bibliotheken; professionelle Aus- und Weiterbildung ist dabei Voraussetzung. Neue Formen der Partnerschaft von verschiedenen Bibliothekstypen werden durch neue Herausforderungen im Netzwerk der „Bibliothek Südtirol“ wichtiger denn je – hierbei können vor allem auch Fachbibliotheken einen großen Beitrag leisten. Durch professionelle Zusammenarbeit kann nicht nur die tägliche Arbeit erleichtert und verbessert werden – sie ermöglicht vor allem auch einen zweckmäßigeren, sparsameren Umgang mit öffentlichen Geldern. Damit Zusammenarbeit aber funktionieren kann, braucht es nicht nur den guten Willen der einzelnen Mitarbeiter/innen in den Bibliotheken, sondern auch Rahmenbedingungen und Unterstützung von Seiten der zentralen Stellen. Dafür möchte ich mich besonders einsetzen.



**Karin Thaler**

Ich bin im März 1971 in Sterzing geboren und lebe mit meinem Mann und meinen drei Töchtern in Mittewald. Ich liebe jegliche Beschäftigung mit Kindern; Spielen, Basteln und selbst wieder Kind zu sein. Erholung finde ich im Handarbeiten, in Büchern, im Joggen und in meiner Hängematte. Ich bin ehrgeizig, pflichtbewusst und lache gerne. An anderen Menschen schätze ich deren Ehrlichkeit, Offenheit und bin dankbar für jedes gute Gespräch. Seit 2009 arbeite ich in der öffentlichen Bibliothek Vahrn. Durch das wunderbare Ambiente, das tolle Team und die kleinen und großen Gesten der Nutzer kann ich behaupten, dass ich meinen Traum leben darf. Ich bin auch als Auditorin tätig, was mir einen tieferen Einblick in andere Einrichtungen ermöglicht. Dabei komme ich mit einzigartigen Bibliothekar/innen in Kontakt und darf für einen Tag deren Freude an ihrem Tun teilen. Ich habe auch die Ehre, in der Arbeitsgruppe Gemeindebibliotheken im BVS mitzuarbeiten und mich dabei von vielen Aspekten und Blickwinkeln aus mit der Arbeit in und rund um die Bibliothek zu befassen. Sollte ich die Möglichkeit bekommen, im Ausschuss des Bibliotheksverbandes mitzuarbeiten, so ist mir durchaus bewusst, dass ich mich auf was Großes einlasse, nicht zuletzt deshalb, weil der BVS ein wichtiges Glied in der Kette der Bibliothekswelt darstellt. Gern würde ich diese neue Herausforderung so annehmen, indem ich mich einfach darauf einlasse und, wie bei all meinem Schaffen, das Beste von mir gebe.



**Marion Mayr**

Geboren in Bozen und aufgewachsen in Kurtatsch im Unterland. In den letzten drei Jahren durfte ich bereits im Ausschuss des BVS und in der Arbeitsgruppe Ehrenamt mitarbeiten. Ich habe es als ehrenvolle Herausforderung gesehen, die mir viel Freude gemacht hat. Bücher, Lesen und alles, was damit zusammenhängt, haben mich schon im zarten Kindesalter fasziniert und tun es immer noch! Seit 2007 bin ich Leiterin der Öffentlichen Bibliothek Kurtatsch, ehrenamtlich geführt. Musste man mich vor drei Jahren noch überreden, für den Ausschuss zu kandidieren, so stelle ich mich diesmal mit Freude und Elan der Kandidatur. Die Möglichkeit, im BVS-Ausschuss meinen Beitrag zu leisten und somit die Südtiroler Bibliothekslandschaft mit gestalten zu dürfen, fasziniert mich. In den letzten Jahren wurde vieles erreicht, einiges gilt es noch umzusetzen und um einiges muss noch „gekämpft“ werden. Besonders am Herzen liegen mir – von einer Dorfbibliothek mit zwei Leihstellen kommend – die Anliegen der ehrenamtlich geführten Bibliotheken. Dem Ehrenamt gebührt mehr denn je Anerkennung und Wertschätzung. Also, mit einer der Gründe, warum ich die Herausforderung, für weitere drei Jahre im BVS-Ausschuss mitzuarbeiten, mit Freuden annehmen würde!



**Sonja Hartner**

Geboren bin ich in Bozen im Mai 1964; Besuch der Mittelschule in Klausen, des Realgymnasiums in Brixen, Universitätsstudium in Mailand, danach Lehrtätigkeit am Realgymnasium Bruneck für die Fächer Deutsch und Latein, Mitarbeiterin am Pädagogischen Institut in Bozen; seit 1. Jänner 2007 Leiterin der Stadtbibliothek Bruneck. Meine Tätigkeit im Vorstand und im Ausschuss des Bibliotheksverbandes reicht nunmehr bereits in das ferne Jahr 2008 zurück; sechs Jahre, in denen sich doch einiges getan hat. So haben wir z.B. in der Arbeitsgruppe „Gemeindebibliotheken“ Minimalstandards und Empfehlungen für Gemeinden als Träger öffentlicher Bibliotheken ausgearbeitet. Dass diese nicht sofort und vor allem nicht ohne unser aller Zutun greifen werden, ist mir bewusst. Gemeinsam weiter daran zu arbeiten, ist, denke ich, besonders in Zeiten, in denen der Sparstift wie ein Damoklesschwert über allem und jedem zu hängen scheint, umso wichtiger, so wie es auch weiterhin darum gehen wird, die Sichtbarkeit von Bibliotheken in unserer Gesellschaft zu erhöhen, ihre Bedeutung und ihre vielfältigen Aufgaben, aber auch ihr einmaliges Profil bewusst zu machen.



**Katharina Pichler-Donà**

Geboren am 18.03.1953 in Eggen, seit 1981 wohnhaft in Kastelbell-Tschars, verheiratet, Mutter von zwei erwachsenen Töchtern. Nach dem Besuch der Handelsschule und der Dolmetscherschule in Bozen ein Jahr Auslandsaufenthalt in London. Anschließend acht Jahre im Schulamt in Bozen und nach dem Umzug nach Kastelbell in der Grundschuldirektion Latsch als Verwaltungssekretärin tätig. Seit meiner Pensionierung engagiere ich mich ehrenamtlich in verschiedenen Vereinen unserer Gemeinde, seit 2009 bin ich Vorsitzende des Bildungsausschusses Kastelbell-Tschars. Bücher waren schon in meiner Kindheit meine große Leidenschaft und deshalb bin ich nun schon über zwanzig Jahre in der Bibliothek Tschars zuerst als Mitarbeiterin, dann als Leiterin im Einsatz. Im Jahre 2005 Einstieg in die Gemeindepolitik, in meiner Amtszeit als Referentin wurde 2009 die Zweigstelle in Kastelbell neu errichtet und beide Bibliotheken wurden miteinander vernetzt. Die Führung von ehrenamtlichen Bibliotheken ist nur zusammen im Team möglich und ich kann auf zehn engagierte Mitarbeiterinnen zählen. Sie alle helfen mir, die Bibliotheken aktuell und interessant zu gestalten. Wichtig sind für mich auch die übergemeindlichen Vernetzungen sowie der Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen anderer Bibliotheken. Die persönlichen Kontakte zum Amt für Bibliotheken und Lesen und zum Bibliotheksverband sind für uns in der westlichen Landeshälfte unbedingt notwendig. Dies ist einer der Gründe, warum ich mich zur Kandidatur für den Vorstand im BVS bereit erklärt habe. Mein besonderer Einsatz gilt vor allem der ehrenamtlichen Bibliotheksarbeit.



**Magdalena Amhof**

Geboren bin ich 1977 in Innichen, meinen Lebensmittelpunkt habe ich aber schon seit langem in Brixen. Studiert habe ich Politikwissenschaften und Geschichte in Innsbruck. Im Anschluss daran war ich in den verschiedensten Weiterbildungs- und Bildungseinrichtungen tätig. Seit kurzem bin ich Abgeordnete des Südtiroler Landtages. Ich kandidiere für den Ausschuss des BVS, um Bindeglied zwischen Verband und Politik zu sein, aber vor allem, weil ich Bücher und den Geruch von Büchern liebe. Bibliotheken sind für mich aber keineswegs nur Dienstleistungseinrichtungen, wo ich mir Bücher ausleihe. Eine Bibliothek ist für mich weit mehr, sie ist ein Ort des Lernens, der Information und ein Ort der Begegnungen. Vor allem in einem Zeitalter, in dem der Information ein immer größerer Stellenwert zukommt, werden sich Bibliotheken verstärkt zu Kulturzentren, zu Lern- und Bildungsorten und Informationseinrichtungen entwickeln. Diesen Weg möchte ich mit euch gemeinsam gehen!

# „Bibliotheken sind Treffpunkte“

Interview mit dem neuen Landesrat für deutsche Kultur Philipp Achammer



Landesrat Achammer

Foto: Nicole Diegler

*Herr Landesrat, Ihr erstes Interview als designierter Landesrat für deutsche Kultur gaben Sie in der Öffentlichen Bibliothek Vintl. Welchen Bezug haben Sie zu Bibliotheken?*

Ich nehme Bibliotheken zunächst als Treffpunkte wahr, wo Menschen ganz ungezwungen zusammen kommen. Als Orte des Wissens, der Information und auch des Austauschs sind sie sehr beliebt und aus unserer Kultur- und Bildungslandschaft kaum mehr wegzudenken.

*Wir hatten bereits Gelegenheit, uns gemeinsam über das Bibliothekswesen auszutauschen und Sie haben an der Dienstkonferenz der hauptamtlichen Bibliotheken im Februar teilgenommen. Welche Rolle schreiben Sie den Bibliotheken im Kontext von Kultur- und Bildungsaufgaben zu bzw. welche Rolle spielen Bibliotheken – Öffentliche Bibliotheken, Schulbibliotheken und wissenschaftliche Bibliotheken – in Ihren kulturpolitischen Überlegungen?*

Bibliotheken sind sehr wichtige Knotenpunkte im großen Netzwerk der Südtiroler Bildungs- und Kulturarbeit und sie sind Plätze, an denen diesbezüglich sehr vieles stattfinden kann. Hier sehe ich große Potentiale für Synergien zwischen den verschiede-

nen öffentlichen wie privaten Trägern in der Bildung und vor allem in der Kultur. Die Aufgabenbereiche der Bibliotheken haben sich entsprechend den gesellschaftlichen und technischen Entwicklungen verändert und gehen weit über die Sammlung und Bereitstellung gedruckter Publikationen hinaus. Immer stärker schlüpfen sie in die Rolle der Vermittlung und des kritischen Zugangs bei der Wissensaneignung oder fungieren als lokale Medienkompetenzzentren. Im Zuge der veränderten Medien- und Informationslandschaft zeichnen sich große Herausforderungen ab, welche die Aufgaben und das Selbstverständnis der Bibliotheken beeinflussen werden.

*Viele Fachbereiche – nicht nur im Bibliothekswesen – sind dadurch charakterisiert, dass es neben den hauptamtlich geführten Einrichtungen eine Reihe von ehrenamtlich betreuten Strukturen mit den jeweiligen Stärken und Schwächen gibt. Ist dies für Sie ein auch in der Zukunft tragfähiges Modell?*

Beide Bereiche, Haupt- und Ehrenamt, haben ihre eigenen Stärken und Schwächen. Ausschlaggebend für eine gute Zusammenarbeit ist, dass man die jeweiligen Vorzüge herausstreicht und verstärkt. Dabei gibt es sicher immer wieder Überschneidungen und oftmals auch Reibungsflächen. Deshalb ist ein guter Ausgleich entscheidend und eine Kooperation, die auf gegenseitiger Wertschätzung und Respekt aufbaut.

*Wir verfügen über eine sehr weit verzweigte Bibliotheksstruktur mit Hauptsitzen und entsprechenden Außenstellen. Wie empfinden Sie das Verhältnis von Peripherie und Zentrum?*

Das sehr dichte Netz an Strukturen in unserem Land ist in vielerlei Hinsicht ein Mehrwert, auch mit Blick auf die bedeutende soziale Rolle der Institutionen in der Peripherie. Die bereits skizzierte Weiterentwicklung unserer Medien- und Informationslandschaft stellt vor allem die peripheren Strukturen vor neue Herausforderungen indem Aufgaben und Rollen klar festgelegt werden. Die Aufrechterhaltung dieses dichten Netzes ist nicht zuletzt damit sehr eng verknüpft.

*Im Bibliotheksgesetz ist ja ein systemischer Ansatz eines Bibliotheksnetzes formuliert, der in den letzten Jahrzehnten umgesetzt worden ist. Die Bibliotheken haben auch dadurch einen relativ hohen Standard, da es mit dem Amt für Bibliotheken und Lesen, dem Bibliotheksverband Südtirol oder der Landesbibliothek Teßmann Einrichtungen gibt, die zentral erarbeitete Zuarbeit erbringen. Ich erinnere beispielsweise an die Datendienste, an EDV-Dienstleistungen, an Aus- und Fortbildungsangebote, an den Leihverkehr, an landesweite Leseprojekte, an die Qualitätssicherung oder die Beratung zum Bestandsaufbau, zu Bau- und Einrichtungsfragen. Ist dies für Sie auch in Zukunft ein richtiger Weg?*

Das Zusammenspiel zwischen den Strukturen auf Gemeindeebene, dem Bibliotheksverband und den Landesstellen funktioniert sehr gut und der rege Austausch ist Garant für die Qualitätssicherung. Gerade im Bereich der Bibliotheken ist die Vernetzung und Implementierung von Standards besonders wichtig, um den sehr schnellen Entwicklungen laufend Rechnung tragen zu können. Der entsprechende Mehrwert durch das Bibliothekennetz kommt

allen zugute und nutzt vorhandene Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

*Wir erleben derzeit im Medienbereich relativ starke Veränderungen, die (nicht nur) Bibliotheken vor neue Herausforderungen stellen. E-Books, Audiobooks oder E-Paper bekommen stärkeres Gewicht und sollten im Medienangebot einer größeren Bibliothek nicht fehlen. Die Ressourcen bleiben jedoch im besten Falle gleich. Welchen Tipp haben Sie hier für die Bibliotheken?*

Die soeben beschriebenen Kooperationen funktionieren außerordentlich gut und die Bibliotheken sind bereits sehr stark vernetzt. Dies ist eine entscheidende Voraussetzung für den Bereich der neuen Medien, wo Notwendigkeiten für Investitionen sehr genau überlegt und geprüft sein wollen. Indem neue Medien den Zugang aus technischer Sicht vereinfachen, kann eine Vielzahl an Angeboten und Ressourcen schonend zentral verwaltet werden.

*In Bozen wird in absehbarer Zeit ein Bibliothekszentrum gebaut, in dem die beiden Landesbibliotheken und die Stadtbibliothek Bozen ihren Sitz finden werden. Wie stehen Sie persönlich und wie steht die Landesregierung zu diesem Vorhaben?*

Das neue Bibliothekszentrum soll mehr sein als nur ein gemeinsames Dach dreier Bibliotheken, sondern versteht sich als wichtige Vernetzung von Information und Wissen. Damit wird es zu einem kulturpolitischen Vorhaben, das Grenzen abbauen und Gemeinsames schaffen will, eingebettet in ein Netz von Wissensinstitutionen. Zudem ist es ein Medienkompetenzzentrum, das zahlreiche Aufgaben und Herausforderungen in diesem Bereich bewältigen wird.

*Die Landesbibliothek „Dr. F. Teßmann“ betreut federführend Projekte wie die Realisierung eines gemeinsam nutzbaren Leseausweises (mit der Integration der Bürgerkate in den nächsten Monaten), die Digi-*

*alisierung von besonderen Tirolensien bzw. historisch wertvoller Zeitschriften. Damit übernimmt sie wichtige Aufgaben für die Entwicklung des Bibliothekswesens. Wenn sie diese Aufgaben in das Bibliothekszentrum mitnimmt, wird dann das Zentrum das Bibliothekswesen nachhaltig verändern?*

Durch das Bibliothekszentrum wird sich die Bibliotheks- und Medienlandschaft in Bozen und in Südtirol verändern. Bürgerinnen und Bürger erwarten sich immer stärker professionelle bibliothekarische Dienstleistungen und Angebote, die in vielen Fällen von den kleinen, vielfach noch ehrenamtlich geführten Ortsbibliotheken auch nicht abgedeckt werden können und sollen. Das Bibliothekszentrum wird somit zum Herzstück und zum Bezugspunkt für das Bibliothekswesen im ganzen Land werden. Von hier aus werden die landesweiten Angebote gesteuert und durchgeführt. Bestehende Schwerpunkte werden mit neuen ergänzt und dadurch das Profil der Institution hin zu einem Medienkompetenzzentrum nachhaltig verändert. Die Agenden zur Medienkompetenz und zum Medienangebot verteilen sich heute auf mehrere Landeseinrichtungen. Ihre Angebote sind inzwischen so wichtig, dass sie einem breiten Publikum durch entsprechende Öffnungszeiten bereitgestellt werden sollten. Das Bibliothekszentrum bietet die einmalige Chance, diese Angebote an einem Ort zu bündeln und ohne eine Aufstockung der personellen Ressourcen täglich durch ausgedehnte Öffnungszeiten anzubieten.

*Bibliotheken, zumal in den größeren Gemeinden, waren seit jeher Bildungsorte, die für alle drei Sprachgruppen im Land da sind. Darüber hinaus gibt es eine gute Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheksämtern in den beiden Kulturabteilungen. Was wäre Ihnen auch weiterhin in dieser Zusammenarbeit wichtig?*

Die Zusammenarbeit sollte in jedem Fall noch weiter ausgebaut und ver-

tieft werden. Wie in allen Bereichen bedeutet eine gut funktionierende Zusammenarbeit zumeist eine Steigerung der Qualität bei gleich bleibenden Ressourcen. Das neue Bibliothekszentrum wird einen wichtigen Schritt in dieser Zusammenarbeit setzen, viele weitere können und werden folgen.

*Noch eine Frage zu den Schulbibliotheken. Welche Rolle schreiben Sie den Schulbibliotheken im Rahmen des Bildungsdialoges zu, der derzeit stattfindet und der die Schullandschaft und das Lernen in seiner Gesamtheit in den Blick nimmt?*

Die Schulbibliotheken haben eine wichtige Funktion im Rahmen des gesamten Bibliothekensystems, mit spezifischer Ausrichtung auf die Zielgruppe der jeweiligen Schulgemeinschaften. Sie sind Orte des Zugangs zu Wissen und Information, vor allem aber sind sie auch Orte für neue Formen des Lehrens und Lernens und widmen sich verstärkt dem Schwerpunkt neuer Medien.

*Herr Landesrat, eine persönliche Frage zum Schluss: welches Buch haben Sie vor, als nächstes zu lesen?*

Leider komme ich zurzeit kaum zum Lesen, was mir sehr leid tut. Im nächsten Urlaub aber werde ich mit Sicherheit die Zeit für ein gutes Buch finden. In meinem Regal warten so einige darauf, gelesen zu werden.

Interview: Volker Klotz

# Neue Präsidentin bei der Buchhändlervereinigung

Liebe BVS-Mitglieder, liebe Buchliebhaber, mein Name ist Susanna Valtiner und ich bin seit März 2014 die neue Präsidentin der Buchhändlervereinigung im hds. Ich habe in Innsbruck Medienpädagogik und Kommunikationskultur studiert und bin Geschäftspartnerin im Buchladen Lana, den ich gemeinsam mit meinem Vater leite. Schon in Kindheitstagen war ich von Büchern fasziniert und diese Begeisterung hat bis heute nichts an Intensität verloren. Ich lese,

wann immer ich Zeit dafür finde, und nur bei einem guten Buch kann ich richtig abschalten und mich entspannen. Für die Zukunft des Buchhandels in Südtirol wünsche ich mir, dass es wieder ein stärkeres Miteinander gibt und die Rabatte vereinheitlicht werden, damit das Buch als Kulturgut an sich wieder im Mittelpunkt steht und nicht, wie zur Zeit, lediglich sein Preis. Die Preisbindung hätte zur Folge, dass sowohl uns Buchhändlern als auch unseren geschätzten öffentlichen

Auftraggebern viel überflüssige Arbeit und Druck abgenommen werden könnte und zudem hätten wir so die Chance, den für uns alle wichtigen lokalen Handel zu stärken. Um dies zu erreichen, muss in Südtirol noch viel passieren, und ich hoffe und baue auf die Mitarbeit und Wertschätzung unserer Kunden und der Politik, damit wir alle gemeinsam Großes für das von uns allen so geschätzte und geliebte Medium leisten können.

## Zehn neue Auditoren

Acht Kolleginnen aus ehrenamtlich und hauptamtlich geführten Bibliotheken sowie eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter aus den zentralen Stellen Amt für Bibliotheken und Lesen sowie Bibliotheksverband Südtirol haben dieses Frühjahr die Auditorenschulung besucht.



Foto: Sabine Weithaler

**Die Teilnehmer/innen und Referent/innen der Auditorenschulung**

Der erste Teil der viertägigen Schulung fand im Februar am Ritten statt und legte den Schwerpunkt auf den Geist des Qualitätssicherungsverfahrens und den gesamten theoretisch und organisatorischen Teil, inklusive einer ausführ-

lichen Beschäftigung mit den Standards. Im zweiten Teil der Schulung wurde der Aspekt der Kommunikation erarbeitet, ein wichtiger Bereich im Auditverfahren. Abgeschlossen wurde die Schulung mit dem Audit der Öffentlichen Bibliothek Jenesien mit

der Zweigstelle Afing, welches gleich von einem neuen Auditpaar durchgeführt wurde. Damit hat sich der Kreis der Auditoren um zehn neue Teilnehmer erweitert. Wir freuen uns, dass sie bereit sind, am Auditsystem mitzuarbeiten.

Marion Gamper

# Leipzig, wir kommen!

12. März 2014: die Reisegruppe des BVS macht sich bei fast sommerlichen Temperaturen auf den Weg nach Leipzig.



Foto: BVS

Nach einem Zwischenstopp in Sterzing schon die erste kleine „Aufregung“: zwei Teilnehmer sind nicht da und auch telefonisch nicht erreichbar. Irgendwann dann doch ein Rückruf, es stellt sich heraus, dass sich die beiden im Tag geirrt haben, und so kann's weitergehen Richtung Norden. Die beiden kommen dann auf eigene Faust nach und erreichen Leipzig noch rechtzeitig vor Messebeginn. Die Gruppe ist komplett! Traditionsgemäß wird am ersten Abend im legendären „Auerbachs Keller“ in Leipzig gespeist, und sei es auch nur, um Goethes Zitat Folge zu leisten: „Wer nach Leipzig zur Messe gereist, ohne auf Auerbachs Hof zu gehen, der schweige still, denn das beweist: Er hat Leipzig nicht gesehen.“ Gespannt sehen alle dem morgigen ersten Messetag entgegen. Der eine oder andere von uns schon mit vielen Plänen und „Kreuzchen“ im Messeführer, den wir schon vorweg im Bus erhalten haben. Andere wiederum wollen sich einfach leiten lassen vom Messeangebot und spontan entscheiden. Ich falle in diesem Jahr definitiv in die zweite Gruppe, nach meinen Erfahrungen vom letzten Mal auf der Leipziger Buchmesse. Klar, einige wenige Kreuzchen im Programmführer gibt es schon, die ich keinesfalls verpassen will: so die Vorstellung der Nominierten für den Preis der Leipziger Buchmesse, die Lesung und das Gespräch mit der isländischen Autorin Audúr Jónsdóttir,

Martin Suter mit seinem neuen Roman „Allmen und die verschwundene Maria“. Ansonsten hat sich mein Interesse vorwiegend auf das Blaue Sofa in der Glashalle konzentriert. Und ich hab gut dran getan, denn noch nie ist mir der Aufenthalt im Messegelände so entspannend und lehrreich zugleich vorgekommen.

Die Schweiz ist heuer das Gastland auf der Buchmesse und auch omnipräsent! Von Martin Suter über den alternativen Schweizer Nachtschattenverlag mit Absinth-Verkostung bis hin zu den Durchsagen in der Straßenbahn auf „schwyzerdütsch“ ist alles mit dabei. Am Abend dann beginnt die Qual der Wahl aus den unzähligen Veranstaltungen in Leipzigs Innenstadt erst richtig. Sooo vieles an sooo vielen Orten: Café, Frisiersalon, die berühmte Moritzbastei, Kirchen ... aber man muss eine Auswahl treffen! Ich hab mich vom Franzosen Sylvain Tesson mit seinem Werk „In den Wäldern Sibiriens, Tagebuch aus der Einsamkeit“ in der Französischen Botschaft in den Bann ziehen lassen. Empfehlenswert! Am Samstag nutzt dann rund die Hälfte unserer Gruppe den Ausflug nach Dresden. Eine zweistündige Stadtrundfahrt mit dem Bus durch die Landeshauptstadt von Sachsen führt uns vorbei an den kulturellen Wahrzeichen, wie die Semperoper und der Zwinger. Bedeutendstes Wahrzeichen der Stadt ist die Dresdner Frauenkirche. Der Nachmittag steht

zur freien Verfügung. Der Wettergott meint es aber inzwischen nicht mehr gut mit uns, es ist kalt und es weht ein eisiger Wind. Ich nutze die Zeit in Dresden und schaue mir die SLUB, die Sächsische Landes-, Staats- und Universitätsbibliothek, an.

Zurück in Leipzig bleibt noch Zeit für einen Hugendubel-Besuch für kleine Mitbringsel, bevor ich den letzten Abend in Dresden kulinarisch im „Zunftkeller“ in der Nähe unseres Hotels ausklingen lasse, in meinen Augen die bessere Wahl als Auerbachs Keller. Literarisch zieht es mich und einige Freunde am letzten Abend noch einmal in die Absinth-Bar im Schauspielhaus Leipzig.

Am Sonntagmorgen geht es dann pünktlich um 8.30 Uhr gen Heimat. Sind doch sonst immer die vorderen Plätze für die Fahrgäste in Bussen die begehrtesten, so versuchen unsere Leute die hinteren Plätze für die Heimfahrt zu ergattern – zurückzuführen auf den nicht enden wollenden Redefluss unserer Busfahrerinnen, was aber ihrer souveränen Busführung keinen Abbruch tat.

Abschließend ein Kompliment dem BVS für die Organisation dieser Reise, allen voran unseren Reisebegleitern Andreas Baumgartner und Frank Weyerhäuser, dem sogar sein verstauchter Knöchel nichts anhaben konnte. Danke!

Leb wohl Leipzig, bis zum nächsten Jahr!  
Marion Mayr, ÖB Kurtatsch

# Bücherschau in München – klein aber fein

Am 22. November 2013 organisierte der Bibliotheksverband eine Fahrt zur Bücherschau nach München. Ich hatte das Glück, gleich in Naturns in den Bus einzusteigen. Mit mir haben sich diesmal mehrere Kollegen aus dem Vinschgau für die zwei Tage gemeldet. Nach mehreren Stops in Meran, Bozen und Brixen ging es dann auf einer recht kurzweiligen Fahrt Richtung München, wo wir direkt zur Blutenburg gebracht wurden. Nach einem guten Mittagessen im dortigen Gasthof konnten wir auf einer Führung viele interessante Einzelheiten über die Blu-

tenburg, die internationale Jugendbibliothek, und deren Gründerin Jella Lepman erfahren. Besichtigen konnten wir auch das Michael-Ende-Museum, das neben anderen Lesemuseen in der Blutenburg untergebracht ist. Anschließend wurden wir ins Hotel im Stadtzentrum gebracht. Am Nachmittag und am Samstag stand es den Teilnehmern frei, sich auf der Münchener Bücherschau umzusehen. Und so nutzten wir die zwei Tage um uns über Neuerscheinungen der verschiedenen Verlage zu informieren. Einige kleinere Verlage im Kinderbuch-



Foto: Margit Kuntner

## Die Blutenburg

bereich überraschten mich mit schönen Ausgaben. Außerdem hatten wir Zeit, uns untereinander auszutauschen und die Stadt München im November zu erleben. Im Hugendubel und auch auf der Bücherschau nahm so mancher von uns ein Buch in die Hand, um gemütlich darin zu lesen. Bedanken möchte ich mich für die gute Organisation bei Christine Menghin und Nelly Mayr.

Margit Kuntner, ÖB Laas

## Aus Alt mach Neu – Basteln mit Büchern



MAIL AUS DER STADTBIBLIOTHEK BRUNECK



Fotos: Sabine Ralser

Am 7. Februar 2014 fand in der Stadtbibliothek Bruneck eine Fortbildung zum Thema „Basteln mit Büchern“ statt. Nach einer theoretischen Einführung zu Grundlagen und Techniken konnten sich die Teilnehmerinnen selbst an verschiedenen Projekten versuchen. Anfängliche Berührungängste und Hemmungen, die Bücher in ihre Einzelteile zu zerlegen, mussten überwunden werden, sollte

doch Neues aus Altem entstehen. Doch bald schon wurde fieberhaft gearbeitet: Es wurden Bücherigel gefaltet, Origami-Blüten gebastelt und Schatzkisten geschnitzt. Ein sehr besonderes Projekt wurde aus einem Taschenbuch gefertigt: Durch Einschnitte an bestimmten Stellen und kunstvolle Falttechnik konnte man am Ende einen Schriftzug erkennen. Besonders wichtig war den

Teilnehmerinnen die Umsetzbarkeit der Projekte mit kleineren Kindern. Inspirationen zum Basteln mit Büchern findet man entweder im Internet oder in den folgenden Büchern: „Kunst aus Büchern“ von Jason Thompson und „Neues aus alten Büchern“ von Clare Youngs.

Sabine Ralser, StB Bruneck

# Universitätsbibliothek – neuer Sitz in Bruneck

LibriKa - so nennt sich das im Zentrum von Bruneck erbaute neue Gebäude, das seit Juli 2013 in Betrieb ist und die Stadtbibliothek, die Universitätsbibliothek, das Stadtarchiv, den Nachlass des Brunecker Schriftstellers Norbert C. Kaser sowie ein Büro des Bibliotheksverbandes unter einem Dach vereint.

## Erfolgreiche bauliche Umsetzung einer kombinierten Bibliothek

Der Bau sollte die Sprache des 21. Jahrhunderts interpretieren und sich architektonisch in den kleinen Raum zwischen Rathaus, Post- und Schulgebäude einfügen, sich aber zugleich auch behaupten. Entstehen sollte ein Ort für Bildungspartner, ein Lernort, Wissensspeicher und nicht zuletzt ein Treffpunkt aller Generationen, finanziert zu zwei Dritteln durch die Gemeinde Bruneck und zu einem Drittel durch das Land Südtirol.

Am Standort Bruneck der Freien Universität Bozen, wo die Studiengänge Tourismus-, Sport- und Eventmanagement angesiedelt sind, verfügte die Universitätsbibliothek vorher über keine eigenen Räume. Der Bestand war provisorisch in den Räumlichkeiten der Stadtbibliothek in der Hintergasse untergebracht, die Regale waren randvoll und es gab keine adäquaten Arbeitsmöglichkeiten für die Studierenden. Den wachsenden Studentenzahlen und den technischen Ansprüchen einer zeitgemäßen Recherchearbeit für Ausbildungs- und Forschungszwecke war dringend Rechnung zu tragen. Es sollten daher ausreichend Studierplätze in einem attraktiven Ambiente entstehen, wobei ein unmittelbarer Zugang zu wissenschaftlicher Fachinformation in herkömmlichen und digitalen Formaten als Standard vorausgesetzt wurde.

## „Digital Natives“ – Studenten mit neuer Lernkultur

Wenn man das Gebäude betritt, befindet man sich in einer großzügigen, hellen Lobby mit einer RFID-gestütz-



Foto: UB Bruneck

ten Medienausleihe. Letztere ist als ein modernes, ebenfalls RFID-gesteuertes Logistiksystem konzipiert, das an die Rückbuchungsautomaten und an eine Sortierstation angeschlossen ist. Die vier Geschosse mit den Freihandbereichen können entweder über die Treppe oder den Aufzug erreicht werden. Im dritten Stock sind die Freihandbestände der Universitätsbibliothek zu den Fachgebieten Tourismus-, Sport- und Eventmanagement untergebracht. Aber nicht nur – man findet dort wie in einer Art Vorschau auf den am Universitätssitz in Brixen verfügbaren größten pädagogischen Fachbestand des Landes eine kleine Sammlung an Unterrichtsmaterialien, Lernhilfen, Kopiervorlagen und Lernboxen für alle Schul- und Altersstufen und für alle Fächer. Da vor allem im wissenschaftlichen Bereich der Paradigmenwechsel vom physischen Bestand hin zu E-Books und E-Journals verlagert wurde, kann die Universitätsbibliothek ungleich mehr Information anbieten, als auf den ersten Blick vielleicht ersichtlich wird. Allein der E-Book-Bestand beläuft sich inzwischen auf über 50.000 Titel. Dazu kommen 20.000 E-Journals und 87 Datenbanken. Die Bibliothek fördert somit eine

neue Lernkultur, die den selbstverständlichen Umgang mit digitalen Medien pflegt und kommt dabei dem Bedürfnis nach integrierter Informationsbeschaffung und -weiterverarbeitung nach. Über ein offenes WLAN kann die ganze Bandbreite der elektronischen Angebote auch von allen Bürgern genutzt werden, die gesicherte Fachinformationen benötigen.

Das Personal der Universitätsbibliothek gibt an einer eigenen Informationstheke, die von Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr und von 13 bis 19 Uhr besetzt ist, fachliche Auskunft zu den Angeboten und dem Service der Universitätsbibliothek.

Eine besondere Arbeitssituation wird für die Studierenden durch die Bereitstellung von Einzelarbeitsräumen, den Carrels, geschaffen. Sie können somit selbst bestimmen, ob sie mit Blick am Fenster arbeiten möchten oder sich lieber eine ruhige Ecke zum Lernen suchen. Gut ein halbes Jahr nach der Eröffnung konnte die Universitätsbibliothek außerdem durch die Einführung des 14-Stunden-Betriebes an sieben Tagen das Angebot für die Studierenden noch einmal in Richtung Komfortzone hin erweitern.

Eva-Elisabeth Moser, UB Bruneck

# Die Dienstkonferenzen der Südtiroler Bibliotheken

Auch in diesem Frühjahr trafen sich haupt- und ehrenamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare auf Einladung des Amtes für Bibliotheken und Lesen, um sich über die neuesten Entwicklungen in der hiesigen Bibliothekslandschaft zu informieren und sich über gemeinsame wichtige Themen auszutauschen.

Die heurige Dienstkonferenz der Direktorinnen der Mittelpunktbibliotheken und der Leiterinnen von hauptamtlich geführten Öffentlichen Bibliotheken fand am 25. Februar in der EURAC statt. Die Stimmung war auch in diesem Jahr gut, fast alle hauptamtlich geführten Bibliotheken waren vertreten. Der Vormittag diente dem intensiven Informationsaustausch, Themen waren die Datendienste für hauptamtlich geführte Bibliotheken, die Entwicklung bei den verschiedenen Bausteinen zur Bibliothek Südtirol – Leihverkehr, Leseausweis, Bibliothekszentrum, aber auch die Veränderungen rund um die Organisation der Biblio24 – sowie weitere Informationen aus dem Amt für Bibliotheken und Lesen, dem Bibliotheksverband Südtirol und der Landesbibliothek „Dr. F. Teßmann“.

Am Nachmittag lag neugierige Spannung in der Luft, hatte sich doch Landesrat Philipp Achammer angekündigt. Bei seinem Besuch brachte er seine Wertschätzung für die Bibliotheken zum Ausdruck, lobte die professionelle Arbeit in den Bibliotheken und stellte kurz jene Punkte aus dem Regierungsprogramm vor, die mit Bibliotheken im Zusammenhang stehen.

Der Informationsaustausch stand auch beim Treffen der ehrenamtlichen Leiterinnen von Öffentlichen Bibliotheken am 28. Februar im Kolpinghaus im Vordergrund. Auch hier wurden neben den Themen zur Leseförderung (lesamol und Bookstart) Informationen rund um die



Foto: Amt für Bibliotheken und Lesen

**Das Treffen der ehrenamtlichen Bibliothekar/innen**



**Die Dienstkonferenz der Hauptamtlichen**

Bibliothek Südtirol weitergegeben. Aber auch über die bei den hauptamtlichen Bibliotheken bereits eingeführte Besuchererhebung wurde gesprochen – mit dem Konsens, dies auch für ehrenamtlich geführte Bibliotheken einzuführen. Die Protokolle der Dienstkonferenz

und des Treffens wurden bereits im BiblioBlog veröffentlicht und können dort nachgelesen werden.

Marion Gamper

# AG Ehrenamt – Rückblick auf die Arbeitsperiode 2011 - 2014

Wir trafen uns zu neun Sitzungen in den Bibliotheken Ehrenburg, Riffian, Kurtatsch, St. Christina, Auer, Völs, Terlan, Pfalzen und Vilpian.

## Treffen auf Bezirksebene

Einige Mitglieder unserer Gruppe organisierten die Möglichkeit eines Erfahrungsaustausches der ehrenamtlichen Bibliothekar/innen in ihrem Bezirk. Wünsche und Vorschläge wurden gesammelt, um sie an die betreffenden Stellen weiterzuleiten.

## Imagestärkung

Die Arbeit in den Bibliotheken sollte durch eine Broschüre, die die Aufgabenprofile für ehrenamtliche Leiter/innen und Mitarbeiter/innen beinhaltete, eine Aufwertung erfahren. Sie wurde der Verbandszeitschrift „Zum Lesen“ beigelegt. Mit dem neu gestalteten und überarbeiteten Folder, der ebenfalls einer Ausgabe von „Zum Lesen“ beigelegt wurde, wollten wir ein Lebenszeichen geben und auf unsere Funktion als Anlaufstelle und Sprachrohr für alle Ehrenamtlichen aufmerksam machen. Für die Ehrenurkunde leisteten wir Vorarbeit und lieferten Ideen, die dann in fachmännischen Händen Wirklichkeit wurden.

## Zusammenarbeit mit dem Amt für Bibliotheken und Lesen

Bei den jährlichen Treffen der ehrenamtlichen Bibliotheksleiter/innen mit Dr. Volker Klotz und seinen Mitarbeiterinnen brachten wir unsere Wünsche zu Fortbildungen vor, die auch Berücksichtigung fanden. Konkrete Vorschläge für Veränderungen der Qualitätsstandards wurden an die Auditkonferenz übermittelt. Vor allem sollten die örtlichen Gegebenheiten mehr berücksichtigt werden. Bei der Grundausbildung für ehrenamtliche Bibliothekare stellten wir unsere Arbeitsgruppe vor.



Foto: BVS

Die AG Ehrenamt bei ihrer Sitzung in der ÖB Kurtatsch

## Zusammenarbeit mit Schulen

Markus Fritz präsentierte bei einer Sitzung (September 2011) seine Arbeit über Schulbibliotheken; im Anschluss besuchten zwei Bibliothekarinnen unserer Gruppe die Fortbildungsveranstaltung für Schulbibliothekar/innen und berichteten über gelungene Beispiele ihrer Zusammenarbeit mit der Schule vor Ort.

## Veröffentlichungen in „Zum Lesen“

Zum Schwerpunktthema „Ehrenamt“ steuerten wir einen Artikel zur Geschichte der ehrenamtlichen Bibliotheken und einen Bericht aus der Sicht einer Leserin bei. Wie eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Hauptamt und Ehrenamt ausschauen kann, wurde am „Pfalzener Modell“ beschrieben. Kleinere Bibliotheken, ihr Funktionieren und ihre Rolle in der Bibliothekslandschaft, wurden vorgestellt. Möglichkeiten des Überlebens von Kleinstbibliotheken wurden in einem Artikel

aufgezeigt. Wir berichteten über die Fortbildung zum Thema „Konfliktmanagement“. Die Ehrenurkunde für langjährige ehrenamtliche Mitarbeit wurde vorgestellt. Wir widmeten mehrere Beiträge verdienten und geehrten Bibliothekarinnen. Jedes Jahr dürfen wir Vorschläge für die Vergabe der Verdienstmedaille machen, dazu holen wir die notwendigen Informationen ein. In einem Nachruf nahmen wir Abschied von unserem liebenswerten und engagierten Mitstreiter Dietrich Mussner.

## Geselliges

Jedes Jahr im Herbst wird ein Watt-Turnier an wechselnden Austragungsorten veranstaltet.

Hermine Larcher, Ursula Alpögger  
(AG Ehrenamt im BVS)



Foto: www.facebook.com/Pages/Il-Bibliomotocarro/496097456919876



Foto: www.bibliomotocarro.com



Foto: www.bibliomotocarro.com

## Il maestro dell'Ape

Eine nette Geschichte gibt es von der „Sohle“ des italienischen Stiefels zu berichten. In ganz Italien und auch in Südtirol ist ja die dreirädrige „Ape“ der Firma Piaggio sehr beliebt bei alt und jung, ob als schlichter Lastesel oder aufgemotztes Spaßvehikel. Und in der Region Basilicata tuckert nun ein ganz besonderes Exemplar dieser Spezies über die Landstraßen ...

Antonio La Cava, ein pensionierter Grundschullehrer aus Ferrandina (Provinz Matera) hat schon um die Jahrtausendwende herum ein tolles Projekt gestartet. Er kaufte eine gebrauchte Ape, baute sie ein wenig um, füllte sie mit ungefähr 1.200 Kinderbüchern – und fertig war „Il bibliomotocarro“! Gemäß dem auf dem Dreirad aufgemalten Motto „I libri hanno messo le ruote ...“ fährt La Cava seitdem monatlich etwa 500 Kilometer über die Straßen der Provinzen Matera und Potenza, um den Kindern in den teilweise recht einsam gelegenen Dörfern der Region, die oft auch über keine eigene Bibliothek verfügen,

die Bücher und das Lesen näher zu bringen. Und die Kinder sind begeistert – nicht nur von seinem außergewöhnlichen Fahrzeug, sondern auch von der Art und Weise, wie der frühere Lehrer es schafft, seine Passion für das Lesen weiter zu geben.

All dies hat „Maestro“ La Cava unter anderem nicht nur im Jahr 2003 eine Einladung zur Buchmesse nach Turin eingebracht und diverse Radio- und Fernsehbeiträge entstehen lassen. Am 29. Mai 2014 wird ihm außerdem in Rom der diesjährige „Premio Simpatia“ verliehen, ein Preis, der Verdienste um die italienische Kultur würdigt und zu dessen früheren Preisträgern unter anderem Federico Fellini, Sofia Loren, Gianna Nannini, Dario Fo oder Lilli Gruber zählen. Und selbstverständlich geht „Il bibliomotocarro“ auch mit der Zeit: es verfügt nicht nur über eine eigene Homepage, sondern auch ein Facebook-Profil ...

# Neues Outfit für „Bookstart – Babys lieben Bücher“

Alles neu macht der Mai: Heuer sind es die Materialien des Projektes „Bookstart – Babys lieben Bücher“, die gänzlich neu daherkommen. Seit rund sieben Jahren begeistert das Projekt Mütter und Väter fürs Vorlesen und Babys für Bilderbücher. 26.000 Familien haben die Buchpakete bisher bestellt, rund 70 % aller Familien mit Kleinkindern in Südtirol. Monatlich kommen zwischen 200 und 300 neue Bestellungen hinzu.



Alle Kinder erhalten jeweils zwei kleine Buchpakete: Das erste wird ihnen durch die Post nach Hause gebracht, das zweite können ihre Eltern in einer Bibliothek in ihrer Nähe abholen.

Alle zwei Jahre wurden die Begleitbroschüren zum Projekt überarbeitet, alle Informationen und Buchempfehlungen sollten immer ganz aktuell sein. Nun, nach sieben Jahren, sollte alles von Grund auf aktualisiert werden: neben den Buchempfehlungen alle Texte, die Grafik und die Fotos. Auch einige neue Ideen zu realisieren, hatte sich das Bookstart-Team vorgenommen. Nun liegen die Materialien vor: Neben dem neuen Outfit fällt vor allem auf, dass alle Broschüren zweisprachig sind. So stehen interessierten Eltern zusätzlich alle Buchempfehlungen in italienischer bzw. deutscher Sprache als Anregung zur Verfügung. Auch

gibt es weiterhin Tipps für zwei- und mehrsprachige Bilderbücher, für alle, die mit mehreren Sprachen aufwachsen oder sich dafür interessieren. Neu ist weiters der „Kleine Bibliotheksführer“, in dem alle Bibliotheken Südtirols angeführt werden, bei denen das zweite Buchpaket erhältlich ist – für Eltern und Fachleute eine wertvolle Hilfe. Und ein kleines Plakat mit Fingerreimen fürs Kinderzimmer. Außerdem gibt es jetzt auf allen Bilderbüchern im Buchpaket den Bookstart-Aufkleber. Auch die politische Zuständigkeit ist neu: Familienlandesrätin Waltraud Deeg, Philipp Achammer, Landesrat für Deutsche Bildung, Kultur und Integration sowie Christian Tommasini, Landesrat für italienische Kultur und Bildung unterstützen nun das Projekt. Mit diesen neuen Materialien geht es wieder mit neuem Schwung in die nächsten

Jahre. Ob sich das fleißige Vorlesen der Eltern auch auf die Schulleistungen ihrer Kinder auswirkt, wird sich in den nächsten Jahren zeigen: Die ersten „Bookstart-Kinder“ besuchen heuer die Grundschule. Sollte jemand dazu bereits Erfahrungen gesammelt haben, freut sich das Bookstart-Team über Rückmeldungen.

Zum Schluss noch ein Dank und eine Erinnerung: Herzlichen Dank allen Bibliothekarinnen und Bibliothekaren im Land für die Verteilung der zweiten Buchpakete – diese kommt bei den Eltern gut an und hat sich sehr bewährt! Und zur Erinnerung: Monatlich neu gibt es nun auch Buchtipps für Kleine auf der – ebenfalls aktualisierten – Homepage des Projektes: [www.provinz.bz.it/bookstart](http://www.provinz.bz.it/bookstart).

Für das Bookstart-Team  
Dr. Gudrun Schmid

# „lesamol“ – Leseaktion für den Sommer 2014

770 junge Leserinnen und Leser haben an „lesamol“ im letzten Sommer teilgenommen! Auch in diesem Sommer möchten wir wieder junge Leute motivieren, auch oder insbesondere in der Ferienzeit Bücher zu lesen. Ein besonderer Ansporn zum Lesen soll wieder die Verknüpfung von Lesen und neuen Medien sein, wie auch die tollen Sachpreise, die es zu gewinnen gibt.

Ab Ende Mai bis Ende Oktober 2014 können alle Jugendlichen im Alter von 11 bis 16 Jahren daran teilnehmen. Aus der Liste von 30 Jugendbüchern lesen Jugendliche eines oder mehrere Bücher und geben dann auf der Webseite [www.lesamol.com](http://www.lesamol.com) ihre Bewertung ab, indem sie jeweils drei Felder zum gelesenen Buch bzw. zu den gelesenen Büchern ausfüllen.

Mit dieser Bewertung nehmen sie dann an der Verlosung der Sachpreise (z.B. Kopfhörer, MP3-Player) teil. Die Shortlist umfasst 15 Bücher für 11- bis 13-Jährige, 3 Bücher in Fremdsprachen und 12 Bücher für Leserinnen und Leser von 14 bis 16 Jahren.

Zusätzlich zu den Sachpreisen gibt es auch heuer wieder für einfallreiche junge Leserinnen und Leser als Kreativpreis ein iPad zu gewinnen. Nähere Informationen zu Teilnahme, zum Kreativpreis und die Shortlist der 30 Bücher gibt es unter [www.lesamol.com](http://www.lesamol.com) (wird Mitte Mai frei geschaltet). Die Aktion „lesamol – junge Leute lesen“ wird vom Amt für Bibliotheken und Lesen gemeinsam mit dem Amt für Jugendarbeit und folgenden Bibliothekarinnen aus Öffentlichen



Bibliotheken und Schulbibliotheken organisiert: Edith Strobl, Doris Grüner, Gudrun Orian, Sonja Pircher und Sigrid Deluggi. Wir bedanken uns herzlich für die gute Zusammenarbeit!

Helga Hofmann,

Amt für Bibliotheken und Lesen

## Ausflug nach Kastelruth

@ MAIL AUS DER ÖB HASLACH

Im Herbst fuhr eine Gruppe Bibliothekar/innen bei schönstem Wetter nach Kastelruth. Dort erwartete sie Klaudia Silbernagl und begleitete sie zur schönen Kirche. Hier ermöglichte Herr Tröbinger die Begehung des Pfarrturmes, eine anstrengende aber äußerst interessante Besteigung. Als profunder Kenner der Geschichte des Kirchturmes wusste er die Verschnaufpausen auf dem Weg nach oben mit vielen Informationen und Anekdoten zu bereichern. Dabei überwachte er immer die Uhr und die Glocken, damit niemand von dessen Schlägen überrascht wurde. So erreichte man die oberste Ebene, von wo man einen atemberaubend schönen Ausblick auf das Dorf und die Berge hatte. Nach diesem „Ausflug in luftige Höhen“ ging es zur Besichtigung der öffentlichen Bibliothek. Wer kennt

die Geschichte der Bibliothek besser als jene, die dort arbeitet und an der Renovierung und Einrichtung beteiligt war? So wusste Klaudia im Detail von den durchgeführten Arbeiten zu berichten und konnte bestens Auskunft über Einrichtungsfragen und Wiederverwertung von vorhandenen Möbeln geben. Erstaunlich, wie einladend und funktionell die Bibliothek ist, was wohl auch dem Einsatz von Freiwilligen und der Unterstützung einiger Institutionen zu verdanken ist. Die statistischen Zahlen der letzten Jahre zeigen eine überaus positive Entwicklung und



Foto: Nelly Gamper

### Blick auf Kastelruth vom Kirchturm

bestätigen die Wichtigkeit solcher Einrichtungen in einem Dorf. Nach regem Erfahrungsaustausch über den Betrieb in den unterschiedlichsten Bibliotheken des Bezirks und köstlicher Jause verabschiedete man sich mit der Absicht, bald wieder eine Bibliothek zu besuchen.

Nelly Gamper, ÖB Haslach

# Warum Bibliotheksbesucher echte Glückskinder sind

Peter möchte seine Freunde treffen. Wie immer ist der ausgemachte Treffpunkt die Bibliothek. Es ist gemütlich dort. Auf der Couch und den Sesseln im Jugendbereich kann man so richtig chillen. Niemand kommt auf die Idee, zu stören. Ganz entspannt, ohne etwas konsumieren zu müssen, ...

... kann man über den letzten Film im Kino reden, sich die Bücher durchblättern, die mit dem Sticker „neu“ gekennzeichnet sind und sich dann doch noch kurz gemeinsam mit Judith, Yvonne und Klaus die Hausaufgaben anschauen, die bis morgen fällig sind.

Fein, denkt sich Peter, dass es die Bibliothek als Treffpunkt gibt. Und die Bibliothekarin, die ist auch nett, die verlangt nicht einmal, dass man etwas entleihen soll. „Fein, dass ihr heute wieder da wart“, meint sie, als Peter mit seinen Freunden die Bibliothek verlässt.

Jutta kommt mit ihrer Tochter in die Bibliothek. Sie freut sich wieder auf die interkulturelle Runde. Das Lesen und Erzählen in anderen Sprachen, das Kennenlernen anderer Lebenswelten empfindet sie als Bereicherung. Auch ihre Tochter freut sich, da sie wieder mit Abdel, Jiri, Zuzanna und Kamil gemeinsam Blokus spielen kann. Auch die Sorgen im täglichen Leben der Bekannten kann Jutta jetzt besser verstehen und sie glaubt, auch ihrerseits einen Beitrag zur aktiven Integration zu leisten.

Franz sucht für seine Arbeit an der Universität noch einen Artikel, den er in der Biblio24 gelesen hat und dessen Zitat er nur ganz schnell notiert hatte. Wie gut, meint er, dass die Bibliothek „Die Zeit“ abonniert hat und er den Artikel ohne Aufwand für seine Recherchen kopieren kann.

## Bibliotheken im Land

Solche oder ähnliche Eindrücke ließen sich beliebig fortsetzen. Bibliotheken gibt es im ganzen Land. In jeder Gemeinde. Sie stellen nicht nur Medien – Bücher, Zeitungen, Spiele, DVDs

– zur Verfügung, sondern laden zum Verweilen ein, bieten ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm und sind wichtige Säulen der kulturellen Bildung vor Ort. Und dabei ist es egal, ob die Bibliothek haupt- oder ehrenamtlich geführt wird, ob es sich um einen Hauptsitz oder eine Außenstelle handelt, ob wir von einer Bibliothek in einer Stadt oder in einer kleinen Landgemeinde sprechen.

Bibliotheken sind heute mehr denn je gefordert, stehen sie doch als Zentren für Bildung, Kultur, Information und soziale Integration beispielhaft für folgende Aktivitäten: Sie

- arbeiten bei der Förderung der Kulturtechnik Lesen mit Kindergärten und Schulen zusammen;
- kooperieren mit Organisationen, die persönliche und berufliche Aus- und Weiterbildung betreiben;
- verstehen sich als wichtiger Literaturversorger vor Ort;
- fördern den interkulturellen Dialog;
- schaffen eine Balance zwischen den traditionellen Medien und dem Angebot neuer elektronischer Medien;
- bieten einen freien Zugang zur Information.

Es geht nicht (nur) um eine Leistungsbilanz, die sich durchaus sehen lassen kann, sondern es muss darum gehen, den politisch Verantwortlichen auf Orts- und Landesebene deutlich zu machen, dass Bibliotheken zur Lösung von Herausforderungen beitragen können, die eine Gemeinde beschäftigen.

Wichtig dafür ist, die reale Situation vor Ort aufzugreifen und darauf zu antworten. Dabei können die Antworten in unterschiedlichen Gemeinden auch unterschiedlich ausfallen.

Blickt man kurz auf dreißig Jahre Bi-

bliotheksentwicklung zurück, dann könnte man fast von einer Erfolgsstory sprechen. 1981 gab es in Südtirol zwei hauptamtlich geführte Bibliotheken, heute verfügen wir über 51 Bibliotheken, die hauptamtlich betreut werden. Neben 119 Öffentlichen Bibliotheken gibt es 128 Außenstellen, von denen eine Vielzahl mit der Schulbibliothek vor Ort kombiniert ist.

Das Medienangebot reicht von Büchern über Zeitungen und Zeitschriften, Spielen, audiovisuellen Medien bis hin zu digitalen Angeboten. So fanden sich im Jahr 2012 knapp zwei Millionen Medien in den Öffentlichen Bibliotheken. Die Öffnungszeiten sind zumeist großzügig, auch wenn sie nie ausreichen (werden), um alle Zielgruppen angemessen zu berücksichtigen. Das Veranstaltungsangebot reicht von Aktionen für die Aller kleinsten und deren Eltern über Leseprogramme für Schüler und Jugendliche bis hin zu Aktivitäten, bei denen es um kulturelle Bildung geht, seien dies nun musikalisch-literarische Veranstaltungen, Aktionen, die geschichtliche Themen aufgreifen oder solche, die in den Freizeitbereich und das Basteln gehen.

Diese Angebote werden von den Nutzern der Bibliotheken sehr gut angenommen. In einer erstmals 2012 durchgeführten Besucherzählung, an der sich 19 Bibliotheken freiwillig beteiligten, wurden über 900.000 Personen gezählt. Dies ist eine gewaltige Zahl, die zeigt, dass die Bibliothek als realer, nicht kommerzieller Ort sehr gut angenommen wird.

Zahlreiche Bibliotheken wurden in den vergangenen Jahrzehnten neu gebaut bzw. erweitert und ausgebaut. Dies hat dazu geführt, dass es in den meisten

Bibliotheken eine hohe Aufenthaltsqualität gibt, die von den Menschen, wie die obigen Zahlen belegen, auch angenommen wird.

### Schulbibliotheken Teil des Bibliothekssystems

Vergessen wir bei diesem Blick auf die Öffentlichen Bibliotheken jedoch nicht die Schulbibliotheken, die versuchen, die Informationsnotwendigkeiten in den jeweiligen Schulen aufzugreifen und zu befriedigen. Für 71 von der Landesregierung anerkannte Schulbibliotheken sind 41 Personalstellen vorgesehen und die Bibliothekarinnen und Bibliothekare unternehmen mit den Lehrerinnen und Lehrern große Anstrengungen, Schulbibliotheken als multimediale Lese- und Lernwerkstätten zu positionieren. So soll die multimediale Schulbibliothek auch einen Beitrag zur Verbesserung des Lesens und des Lernens leisten und die Möglichkeit bieten, in der Bibliothek Unterricht zu gestalten, Rechercheprojekte durchzuführen und ein angenehmes Lernambiente zu bieten.

Der Anspruch, was eine Schulbibliothek sein kann, zeigt sich exemplarisch im Schulprogramm des Schulsprengels Sand in Taufers, in dem es u.a. heißt: „Ort der Begegnung – Zentrum der Schule: Alle Fäden laufen in der Bibliothek zusammen.“ Dieser Grundsatz gilt für alle Bibliotheken des Sprengels. Alle Bibliotheken – wie klein sie auch sein mögen – sind Treffpunkt und Lernzentrum der einzelnen Schulen. Ob für soziale Veranstaltungen oder individuelle Recherchen, die Bibliothek mit ihrem Schatz an Wissen, an Illustrationen, an Gedanken- und Gefühlswelten zieht Lernende und Suchende an und bietet Raum für Ideenentwicklung, Inspiration, Kreativität und Wissenserweiterung. Diese magische Komponente, die von Büchern und ähnlichen Medien ausgeht, soll in allen Bibliotheken durch das Schaffen einer Wohlfühlatmosphäre – durch räumliche und optische Anreize – noch verstärkt werden.

### Fach- und Spezialbibliotheken ergänzen das Angebot

Eine dritte Typologie an Bibliotheken sind die Fach- und Studienbibliotheken,

die spezielle, auf bestimmte Zielgruppen hin abgestimmte Angebote bereitstellen und von denen eine Reihe, wie es auch in der Rechtsgrundlage gefordert ist, das Angebot der Öffentlichen Bibliotheken mit speziellen Beständen anreichern. Die bekanntesten dürften wohl die Fachbibliothek im Bereich Umwelt und Ökologie ECO library EURAC in Bozen und die Fachbibliothek für Eine Solidarische Welt in Brixen sein.

Große wissenschaftliche Bibliotheken finden sich einmal in Bozen mit der Bibliothek der Freien Universität mit ihren zusätzlichen Standortbibliotheken in Brixen und Bruneck. Sie versteht sich als mehrsprachiges Informationszentrum für Universität und Region. Ihre Aufgabe sieht sie darin, die für Lehre, Forschung und lebenslanges Lernen benötigten Informationen zur Verfügung zu stellen.

Dabei orientiert sie sich an den aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen ihrer Kunden und folgt zugleich dem Motto „just-in-time“, um den Zugang zu gedruckter und elektronischer Information so schnell und so bequem wie möglich gestalten zu können. Der Aufbau des Bestandes erfolgt bedarfsorientiert durch die jeweiligen Fachreferenten und berücksichtigt in erster Linie und ganz bewusst die konkreten Bedürfnisse der Universität.

Die Landesbibliothek „Dr. F. Teßmann“ ist die größte wissenschaftliche Allgemeinbibliothek Südtirols. Sie sammelt vorwiegend deutschsprachiges Schrifttum aus den verschiedenen Wissensgebieten (außer Kinder- und Jugendliteratur) und strebt Vollständigkeit bei dem von Südtiroler/innen verfassten, Südtirol betreffenden und in Südtirol erschienenen Schrifttum an. Besonders berücksichtigt werden auch Veröffentlichungen aus dem Raum des historischen Tirol. „Bibliotheken sind sexy!“ - diese aus Schweden stammende Formel wurde vor einigen Jahren immer wieder bemüht, um zu zeigen, dass Bibliotheken auch im Zeitalter zunehmender digitaler Angebote attraktive Orte sein können, die von den Menschen aus unterschiedlichen Überlegungen angenommen werden. „Bibliotheken sind zu Begegnungsorten

geworden, die ausnahmsweise mal nicht kommerziell betrieben werden“, sagt beispielsweise Frank Simon-Ritz, der Vorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbandes.

### Begegnungsort Bibliothek

Stichwort Begegnungsort: in Bozen ist geplant, ein neues Bibliothekszentrum zu bauen. Darin sollen die beiden Landesbibliotheken „Claudia Augusta“ und „Dr. Friedrich Teßmann“ sowie die Stadtbibliothek Bozen „Cesare Battisti“ ihre Heimstatt finden. Ein Ort, in dem der Zugang zum Wissen und zur Information zentral und konzentriert angeboten wird. Vergessen wir darüber hinaus nicht, dass Bibliotheken Orte der Kommunikation und der Sozialisation sind. Und dies nicht nur zwischen den hier lebenden Sprachgruppen, sondern auch als Angebot für die neuen Mitbürger in unserem Land. Damit ist das geplante Bibliothekszentrum weit mehr als ein Projekt, in dem es um die Räumlichkeiten für drei Bibliotheken geht. Es ist ein kultur- und gesellschaftspolitisch zukunftsweisendes Vorhaben, das unter bibliothekarischen Gesichtspunkten gesehen eine große Strahlkraft auf das Bibliothekswesen im Land ausüben wird.

Volker Klotz



Foto: Bibliotheksverband Südtirol

**Eine glückliche Bibliotheksbenutzerin in der Stadtbibliothek Bruneck**

# „Wir brauchen vermehrt Kulturplätze!“

„Wenn dein Ziel groß ist und deine Mittel klein, handle trotzdem. Durch dein Handeln allein werden auch deine Mittel wachsen.“ (Aurobindo, indischer Politiker, Philosoph und Yogi, 1872 - 1950)

Seit jeher standen Öffentliche Bibliotheken im Spannungsfeld von Kultur und Bildung, die Freizeitinteressen ihrer Leserinnen und Leser aufgegriffen und Angebote zur „Lebensbewältigung“ im weitesten Sinn geschaffen haben. Immer wieder waren sie gefordert, auf geänderte Rahmenbedingungen zu reagieren und sich neu zu „erfinden“. Einerseits war das eine Stärke, da sich Bibliotheken sehr gut an neue Situationen anpassen konnten, andererseits war bzw. ist dies auch eine Schwäche, da das Bild, was eine Bibliothek sein kann und sein soll, dadurch sehr diffus ist. Dies unterscheidet sie doch sehr stark von anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen, deren Profil meist deutlicher herausgearbeitet ist.

Trotzdem ist eine der ganz großen Stärken im Südtiroler Bibliothekswesen die Tatsache, dass bereits im Bibliotheksgesetz aus dem Jahr 1983 der systemische Ansatz verankert wurde, das heißt, dass die Bibliotheken in Südtirol gemeinsam ein System bilden und gemeinsam und arbeitsteilig die Aufgaben bewältigen, die ihnen als Ort der kulturellen Nahversorgung zugeschrieben worden sind. Dies hat zum Aufbau einer Reihe von ergänzenden Dienstleistungen geführt, auf die an anderer Stelle in diesem Heft eingegangen wird und die in den letzten Jahren unter dem Begriff „Bibliothek Südtirol“ zusammengefasst worden sind.

## Neue Herausforderungen

Nun spüren wir sehr deutlich, dass wir im Jahr 2014 vor neuen Herausforderungen stehen. Genannt werden sollen nur die Veränderungen im Medienbereich, die vielen (ungeklärten)

Rechtsfragen, die rückläufigen finanziellen Mittel oder die (zu) verzweigte Bibliotheksstruktur. Gleichzeitig steckt in den Bibliotheken ein großes Potenzial. Wir sind im ganzen Land präsent mit unseren „Stützpunkten“, wir erfahren immer mehr, dass der Bildungsbegriff nicht ausschließlich auf die schulischen Einrichtungen reduziert wird, wir nehmen zur Kenntnis, dass 80 % dessen, was man lernt, im Bildungsumfeld passiert und wir spüren, dass Lese- und Medienkompetenz Grundkompetenzen sind, die wichtig sind, um in der heutigen Gesellschaft bestehen zu können. Auch wenn im Regierungsprogramm der neuen Landesregierung der Begriff „Bibliothek“ nicht mehr vorkommt, gibt es doch eine Reihe von Bezügen zu Kultur und Bildung, an die wir mit unseren Bibliotheken andocken können. Persönlich finde ich, dass wir die Chance nutzen sollten.

Landesrat Achammer hat auf der Dienstkonferenz der hauptamtlichen Bibliotheksleiterinnen und -leiter für mich neben der Wertschätzung, die er den Bibliotheken gegenüber zum Ausdruck gebracht hat, einige zentrale Aussagen gemacht:

- „Es braucht mehr Freiräume, wo Menschen sich entfalten und ihre Eigenverantwortung wahrnehmen können“. Kann dies nicht (auch) in Bibliotheken passieren?
- „Es braucht Offenheit, um Neues zuzulassen“. Waren Bibliotheken nicht seit jeher Orte, die Neues aufgegriffen und umgesetzt haben?
- „Es braucht Kulturplätze, in denen Menschen sich begegnen und austauschen können“. Diesen Anspruch lösen Bibliotheken durchaus ein.
- „Bibliotheken als Drehscheiben in der Gemeinde“. Über 900.000 Besucher

– gezählt im Jahr 2012 in 19 von über 120 Bibliotheken – sprechen hier wohl eine deutliche Sprache.

- „Eine der zentralen Herausforderungen wird die Integration neuer Mitbürger sein“. Bibliotheken haben sich auch hier auf den Weg gemacht und über ihre Kernkompetenz – sich für das Lesen einzusetzen – Angebote für Kleinkinder und deren Eltern geschaffen.
- „Den Aufbau von neuen Strukturen wird es zum jetzigen Zeitpunkt nur mehr in wenigen Fällen geben. Vernetzung ist das Gebot der Stunde“. Bibliotheken haben Erfahrung im Vernetzen ihrer Angebote und ihrer Tätigkeit.

Zugegeben: vieles ist ausbaufähig und einiges noch besser zu entwickeln. Trotzdem sehe ich, dass wir auf einem guten Fundament aufbauen können: wir haben engagierte Menschen in unseren Bibliotheken, wir haben gute Strukturen, wir haben einen Qualitätsanspruch, wir haben gute Angebote, wir haben großen Zulauf u.a.m.

## Weiterentwicklung des Bibliothekskonzepts

Vor bald fünfzehn Jahren haben wir mit einem Entwicklungskonzept versucht, Antworten auf die Herausforderungen zu formulieren, die Ende des letzten Jahrhunderts auf die Bibliotheken zugekommen sind. Das Qualitätssicherungsverfahren war dabei eines der Kernpunkte. Heute geht es darum, darauf aufzubauen. Uns zu vergewissern, vor welchen Herausforderungen die Gesellschaft in unserem Land steht, und wie wir mit unseren Bibliotheken darauf antworten können. Wenn das Inhaltliche bestimmt und definiert ist, dann können wir uns fragen, ob unsere

Qualifikation ausreicht und ob wir mit unserer bisherigen Bibliotheksstruktur darauf angemessen reagieren können. Neben diesen allgemeinen gesellschaftlichen Themen darf jedoch nie vergessen werden, dass das Profil der eigenen Bibliothek immer die reale Situation vor Ort aufzunehmen hat und deshalb die Antworten auf die Herausforderungen unterschiedlich sein können. Dass wir dabei auch bereit sein müssen, Kooperationen einzugehen und sich noch stärker zu vernetzen. Dies ist nicht (immer) konfliktfrei, es ist anstrengend, jedoch überlebensnotwendig. Gemeinsam mit dem Bibliotheksverband Südtirol sind wir im Amt für

Bibliotheken und Lesen dabei, die Weichen für ein weiteres Entwicklungskonzept zu stellen und die Chancen, die sich für Bibliotheken ergeben, gut zu nutzen. Dies geht einher mit der Überlegung, die wir auch in anderen Feldern beobachten, nämlich einer Neuordnung in den Bereichen Bildung, Soziales, Kultur usw. mit dem Ziel, eine bedarfsgerechte, möglichst hochwertige, gut erreichbare und gleichzeitig finanziell tragbare Versorgung für Bürgerinnen und Bürger zu ermöglichen. Dabei sind dies Aufgaben, die Land und Gemeinden gemeinsam zu bewältigen haben. Dabei spielen drei Ansätze eine Rolle: 1. Ausbau, wo notwendig; 2. Anpassung, z.B. Verkleinerung,

Angebotsstrukturierung, räumliche und personelle Flexibilisierung, Suche nach neuen Trägerschaften und Allianzen; oder 3. Rückbau, was häufig mit Verlust an Attraktivität gleichgesetzt wird, jedoch auch Entlastung bedeuten und neue Handlungsspielräume eröffnen kann. Wichtig sind dabei zwei Dinge: Fachplanungen sind in regionale Entwicklungskonzepte einzubetten und Betroffene sind zu Beteiligten zu machen. Dieser dialogorientierte Ansatz war seit jeher Ausgangspunkt all unserer Überlegungen, ganz nach dem Eingangsmotto: Das Ziel ist groß. Lasst uns handeln!

Volker Klotz

## ↘ GUTE GRÜNDE FÜR GUTE BIBLIOTHEKEN

Die öffentlichen Bibliotheken in Südtirol sind heute ein unverzichtbarer Teil der örtlichen Kultur- und Bildungsinfrastruktur, sie sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Mit ausschlaggebend dafür waren viele Menschen, die sich auch auf politischer Ebene für Bibliotheken eingesetzt haben und weiterhin einsetzen, auf Orts- und auf Landesebene.

### Lesen heißt verstehen und weiterdenken

Wie wichtig eine gute Lesekompetenz ist, wissen wir alle. Als Grundlage für Medienkompetenz hilft sie uns, die Welt zu „entschlüsseln“ und komplexe Sachverhalte nachzuvollziehen. Richtig lesen heißt: Verstehen. Begreifen. Kreativ weiterdenken. Viele Kinder lernen das zu Hause nicht mehr, weil da keiner ist, der mit ihnen Bilderbücher blättert oder ihnen vorliest – Vorlesen auch im Sinne von: Vorbild sein. In der Bibliothek aber sehen sie genau solche Menschen.

### Bibliotheken fördern Demokratie

Das Wissen der Bibliothek, ihr Bestand an Büchern, Zeitschriften, DVDs und CDs, ist für alle da. Und wer zu Hause keinen Internetzugang hat, kann jenen der Bibliothek benutzen. Jeder kann kommen, jeder kann sich frei bedienen, hat Zugang zu allen möglichen Informationen. Bibliotheken bieten Informationsfreiheit,

ermöglichen Meinungsvielfalt und fördern so Demokratie. Sie demokratisieren den Zugang zum Wissen und sind damit Grundpfeiler einer freien, integrativen, aufgeklärten Gesellschaft. Bibliotheken werden öffentlich finanziert. Daher erhalten die Nutzer dort kostenlos Zugang zu einem enormen Wissensspeicher, der unsere Gesellschaft bereichern soll.

### Bibliotheken bilden ein Netzwerk

Bibliotheken bilden ein System, ein Netz, das sich über das ganze Land spannt. Bibliotheken sind in vielen Orten mit ihren Außenstellen für die bibliothekarische Grundversorgung zuständig. Die kleinen Bibliotheken auf dem Lande könnten gar nicht existieren, machen zukünftig auch keinen rechten Sinn, wenn sie nicht vernetzt werden, verbunden mit größeren Stadtbibliotheken, der Landesbibliothek, angeschlossen an ein Fernleihsystem, unterstützt von Amt für Bibliotheken und Lesen sowie dem Bibliotheksverband Südtirol, die

beim Bestandsaufbau und bei der Organisation helfen.

### Freies zugängliches Wissen für alle

Öffentliche Bibliotheken und wissenschaftliche Bibliotheken arbeiten zusammen und erfüllen nur gemeinsam den Anspruch, allgemein zugängliches Wissen für alle verfügbar zu machen. Bibliotheken funktionieren nur als System, als Team. Da sind sie wie Menschen: sie brauchen Kommunikation, Austausch, Beziehung, sie ergänzen sich. Und so entwickeln sie sich weiter. Und Menschen brauchen wir nicht nur als Nutzer in unseren Bibliotheken, nicht nur als gut ausgebildete Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Wir brauchen auch Menschen, die sich auf politischer Ebene für Bibliotheken stark machen.

*Erstellt auf der Grundlage der Broschüre „21 gute Gründe für gute Bibliotheken“. Hrsg. von der BID – Bibliothek & Information Deutschland, 2009*

# Fünf Technik-Bausteine für die „Bibliothek Südtirol“

Ein wesentlicher Teil der Zusammenarbeit zwischen den Südtiroler Bibliotheken stellt die technische Vernetzung dar, spielt doch die Technik heutzutage eine große Rolle in der bibliothekarischen Arbeit. Derzeit wird gleich an mehreren Projekten zur selben Zeit gearbeitet, um die Vernetzung der Südtiroler Bibliotheken voranzutreiben.

## Südtiroler Leseausweis

Das Projekt „Südtiroler Leseausweis“ ist ein Baustein der bibliothekspolitischen Vision namens „Bibliothek Südtirol“ und ermöglicht es den Leserinnen und Lesern, mit ihrem persönlichen Leseausweis auch in anderen teilnehmenden Bibliotheken als der „eigenen“ Medien zu entleihen, ohne dort eingeschrieben zu sein. Waren es im Jahr 2012 rund 30 Bibliotheken, die an den Südtiroler Leseausweis angeschlossen waren, so sind es derzeit knapp 60 – Tendenz steigend. Rund ein Jahr nach dem Start des Südtiroler Leseausweises, am Tag der Bibliotheken 2013, wurde auch die Südtiroler Online-Bibliothek „biblio24“ in das Projekt integriert.

Ursprünglich war vorgesehen, einen einheitlichen Leseausweis für alle Bibliotheken zu schaffen, wobei die Verwaltung der Ausweisdaten an zentraler Stelle erfolgen sollte. Diese Überlegung wurde alsbald wieder verworfen, und unter Mithilfe eines Bozner Softwareunternehmens begann man im Jahr 2011, ein neues technisches Konzept zu entwickeln und umzusetzen. Die Leitung des Projektes übernahm die Landesbibliothek „Dr. Friedrich Teßmann“. Weitere Projektpartner waren das

## Terminalserver-Lösung

## Neue Software für Schulbibliotheken

## Leseausweis

## Z-Server Datendienste

## Biblio24

Amt für Bibliotheken und Lesen und die Abteilung Informationstechnik der Südtiroler Landesverwaltung sowie der Bibliotheksverband Südtirol in seiner Funktion als EDV-Dienstleister für die Bibliotheken des Landes. Die Hersteller der in Südtirol eingesetzten Bibliotheksprogramme kümmerten sich um die notwendigen Anpassungen an ihren Systemen.

Die technische Umsetzung erfolgte in Form einer zentralen Benutzerdatenbank, die über eine eigens entwickelte Schnittstelle mit den Bibliotheksprogrammen vor Ort kommuniziert, um die gegenseitige Authentifizierung von Benutzerdaten in den Bibliotheken zu ermögli-

chen. Will ein Nutzer aus einer der teilnehmenden Bibliotheken in einer anderen Bibliothek etwas ausleihen, so können seine Daten anhand seines „fremden“ Leseausweises aus der zentralen Benutzerdatenbank abgerufen und in das System der Bibliothek vor Ort übernommen werden. Anschließend stehen dem Nutzer alle Dienstleistungen der „fremden“ Bibliothek ebenso zur Verfügung wie in seiner Heimatbibliothek.

Für die Verwaltung oder Änderung seiner Daten bleibt weiterhin seine Heimatbibliothek zuständig; die Änderungen werden automatisch an die anderen Bibliotheken übertragen.

Derzeit wird überdies an der Integration des Leseausweises in die Südtiroler Bürgerkarte gearbeitet, sodass diese zukünftig alle anderen Leseausweise ersetzen kann. Derzeit erfolgt die notwendige technische Anpassung der Bibliotheksverwaltungsprogramme, damit diese auch mit der Steuernummer etwas anzufangen wissen, welche als „Schlüssel“ für die Bürgerkarte dient. Auf der Karte selbst werden außer der Steuernummer keine Daten gespeichert. Sobald die Anpassung der Software abgeschlossen ist, wird die Ausleihe via Bürgerkarte sukzessive in den Bibliotheken aktiviert.

### Terminalserver-Lösung

Derzeit wird intensiv an einem weiteren Baustein zur technischen Vernetzung der Südtiroler Bibliotheken gearbeitet, und zwar an der sogenannten „Terminalserver-Lösung“. Das Projekt sieht die Umsiedlung des Bibliotheksprogramms BibliothecaPLUS inklusive Datenbank vor, und zwar von den einzelnen Bibliotheken auf einen zentralen Server, der vom EDV-Rechenzentrum des Südtiroler Gemeindenverbandes zur Verfügung gestellt wird.

Die Terminalserver-Lösung bietet eine Vielzahl von Vorteilen: Einerseits wird so gewährleistet, dass die Datenbanken rund um die Uhr verfügbar sind, was die Grundlage für die Einbindung der Mediendaten in einen Online-Gesamtkatalog ist. Die technische Verwaltung und Wartung der Datenbanken kann zentral vom Gemeindenverband durchgeführt werden, ebenso die tägliche Datensicherung. Außerdem können Software-Aktualisierungen leichter und schneller eingespielt werden. Bibliotheken mit Zweig- und Leihstellen profitieren von der Terminalserver-Lösung insofern, als dass sie eine gemeinsame Datenbank erhalten und somit alle Standorte untereinander vernetzt werden. Nicht zuletzt bietet die Terminalserver-Lösung für die Gemeinden den Vorteil, dass sie kostengünstiger ist als das Programm selbst zu betreiben und zu warten. Die Umstellung der Bibliotheken auf die Terminalserver-Lösung wird von den Technikern des Bibliotheksverbandes Südtirol durchgeführt. Hierfür gibt es bereits einen Zeitplan, der vom Gemeindenverband und dem Bibliotheksverband einvernehmlich festgelegt wurde. Voraussetzung für die Umstellung ist ein schneller Internetanschluss. Derzeit werden alle notwendigen Vereinbarungen und Dokumente ausgearbeitet und den beteiligten Stellen zur Verfügung gestellt.

### Bye bye, Libro7!

Ein weiteres Vernetzungsprojekt betrifft die Umstellung der Schulbibliotheken vom alten DOS-basierten

Bibliothekssystem Libro7 auf das Programm BibliothecaPLUS, welches bereits in den öffentlichen Bibliotheken im ganzen Land eingesetzt wird.



Dies erleichtert den Datentransport zwischen öffentlichen und Schulbibliotheken, was beispielsweise beim Austausch von Buchpaketen von großer Bedeutung ist. Auch für die Einrichtung eines Web-OPACs für die Schulbibliotheken spielt die Softwareumstellung eine gewichtige Rolle. Derzeit finden die abschließenden Lizenzverhandlungen mit der Firma OCLC statt. Parallel dazu bereiten die Techniker des Bibliotheksverbandes Südtirol und der Südtiroler Informatik AG die Migration vor. Unmittelbar nach Vertragsabschluss kann das neue Programm in zwei ausgewählten Pilotbibliotheken installiert werden, um die Migration der Daten zu testen. Anschließend werden die restlichen Bibliotheken umgestellt; die Reihenfolge der Schulbibliotheken für die Umstellung wurde bereits festgelegt. Als erste in den Genuss des neuen Bibliotheksprogramms kommen demnach die hauptamtlich geführten Schulbibliotheken. Bei den nicht hauptamtlich betreuten Schulbibliotheken erhalten jene Schulen den Vorzug, die mehr als acht Klassen haben. Zum Schluss werden die kleineren Schulbibliotheken (weniger als acht Klassen) umgestellt. Detail am Rande: Die kombinierten Bibliotheken (öffentliche und Schulbibliothek) verwenden bereits das neue Programm.

### Biblio24

Biblio24 ist ein gemeinschaftliches Projekt zur Schaffung einer Südtiroler Online-Bibliothek, welches im Oktober 2010 gestartet wurde und seither von der Landesbibliothek Teßmann und der Stiftung Südtiroler Sparkasse betrieben wurde. Zu Beginn des Jahres

2014 ging die inhaltliche Betreuung von der Landesbibliothek auf das Amt für Bibliotheken und Lesen über. Über Biblio24 können verschiedene digitale Medien bezogen werden. Neben E-Books sind dies hauptsächlich Hörbücher sowie Zeitungen und Zeitschriften, aber auch einige Musik-CDs und sogar Videos (hauptsächlich zu den Themen Schule, Lernen und Reisen, allerdings keine Spielfilme) finden sich im Angebot. Die technische Plattform wird von der deutschen Firma Divibib bereitgestellt, welche auch die Lizenzen mit den Verlagen aushandelt. Biblio24 erwirbt anschließend von Divibib die Nutzungsrechte an den Lizenzen. Beim Ankauf des digitalen Bestandes wird auf die Bedürfnisse der öffentlichen Bibliotheken Rücksicht genommen. Besonders Belletristik und Sachmedien sowie Zeitschriften stehen im Mittelpunkt, aber auch die Sparte der Kinder- und Jugendliteratur wird verstärkt aufgebaut. Für die Zukunft ist eine Arbeitsgruppe geplant, die sich um den Bestandsaufbau kümmern soll und in welchem auch Bibliothekarinnen von Südtiroler öffentlichen Bibliotheken vertreten sein werden. Besonderer Wert wird auch auf die Tatsache gelegt, dass die Online-Bibliothek keine Konkurrenz zu den öffentlichen Bibliotheken darstellen soll (Stichwort: sinkende Entlehnzahlen), sondern einen weiteren Service auch der eigenen Bibliothek vor Ort. Dies erfordert neben der notwendigen technischen Kompetenz natürlich auch zeitliche Ressourcen. Die Rückmeldungen jener Bibliotheken, die dies schon intensiv betreiben, sind aber durchwegs positiv. Die Südtiroler Online-Bibliothek wird zwar von einer zentralen Stelle verwaltet, allerdings richtet sich das Angebot explizit an alle öffentlichen Bibliotheken Südtirols bzw. an deren Nutzer. Dies hat den Vorteil, dass sich die einzelnen Bibliotheken keine Gedanken machen müssen, wie sie am besten im wachsenden Digitalmarkt mitmischen können. Stattdessen können sie auf das gemeinschaftliche Angebot der Biblio24 zurückgreifen. Die Nutzer wiederum kommen in den Genuss eines kostenlosen Angebotes an E-

Medien, das an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr verfügbar ist und nicht von einem kommerziellen Anbieter stammt, sondern von einer Bibliothek. Einzige Voraussetzungen für die Nutzung des Angebotes sind ein Leseausweis der Landesbibliothek Teßmann oder einer an den „Südtiroler Leseausweis“ angeschlossenen Bibliothek. Zukünftig soll auch die Bürgerkarte genügen, um Biblio24 zu nutzen.

#### **Z-Server / Datendienste**

Bereits seit vielen Jahren betreibt der Bibliotheksverband einen so genannten Z-Server, über den die vom Verband erstellten Katalogisate von den Bibliotheken abgerufen werden

können. Zu Jahresbeginn 2014 wurde dieser vielfach genutzte Dienst nochmals ausgebaut: Seither fließen nicht nur die neu erstellten Katalogisate des Bibliotheksverbandes in den Z-Server ein, sondern auch die Daten der Stadtbibliothek Brixen, der Mittelpunktbibliotheken Eppan und Schlanders sowie der Bibliotheken Lana, Mals, Naturns, Terlan und Vahrn. Diese schicken die Daten wöchentlich an den Bibliotheksverband, welcher die Daten mit Hilfe einer „Datenwaschmaschine“ aufbereitet, Dubletten herausfiltert und anschließend in den Z-Server einspeist. Anschließend können die Katalogisate von den hauptamtlich geführten Bibliotheken kostenlos abgerufen werden.

#### **Fazit**

Alle oben vorgestellten Projekte (Südtiroler Leseausweis, Terminalserver-Lösung, neue Bibliothekssoftware für die Schulbibliotheken, Biblio24, Z-Server / Datendienste) fördern die technische Vernetzung der Südtiroler Bibliotheken und tragen zu einer Arbeitserleichterung für die Bibliothekar/innen bei. Die Bibliotheken können ihre Dienste noch effizienter anbieten und so auch in Zukunft konkurrenzfähig bleiben. Außerdem helfen die Projekte dabei, die Vision der „Bibliothek Südtirol“ zu verwirklichen.

Andreas Baumgartner

# Dienstleistungen für Bibliotheken

**Bibliotheken leisten einen wichtigen Dienst für die Gesellschaft, aber wer oder was leistet den Bibliotheken gute Dienste? Ein kurzer Streifzug durch die Dienstleistungen für Südtirols Bibliotheken und die gute Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren, die den hohen Standard unseres Bibliothekswesens ausmacht.**

#### **Leihverkehr**

Bibliotheken arbeiten seit Jahren vermehrt mit Bestandskonzept und definierten Zielgruppen. Das ist auch gut so, schließlich sind die Ressourcen, egal ob finanzieller oder personeller Natur, begrenzt und müssen bestmöglich eingesetzt werden. Aber was tun mit Benutzern, deren Wunsch man vor Ort nicht entsprechen kann? Für kleinere Öffentliche Bibliotheken ist die Antwort einfach, man verweist die Benutzer an die nächstgelegene größere Bibliothek bzw. Mittelpunktbibliothek mit Anschluss an den Südtiroler Leihverkehr, einem zentralen Baustein der „Bibliothek Südtirol“. Mit dem Südtiroler Leihverkehr ist es möglich, deutsch- und italienischsprachige Medien aus den Landesbibliotheken „Dr. Friedrich

Teßmann“ und „Claudia Augusta“ sowie aus der Stadtbibliothek Bozen „Cesare Battisti“ zu entleihen und sich diese auch dezentral liefern zu lassen. Zu diesem Zweck fahren Mitarbeiter des Amtes für Audiovisuelle Medien einmal in der Woche 14 größere Bibliotheken des Landes an und bringen die bestellten Medien aus den drei gebenden Bibliotheken. Bestellen kann die Medien sowohl der Benutzer selbst als auch die Bibliothek. Die Resonanz ist gut, weit mehr Bibliotheken würden sich gerne daran beteiligen, als angefahren werden können. Auch auf Benutzerseite ist die Nachfrage groß, so wurden 2013 mehr als 10.000 Medien für interessierte Benutzer bereitgestellt. Realisiert werden konnte dieser landesweite Dienst Dank der

guten Zusammenarbeit aller Beteiligten, zentral wie vor Ort. Dazu gehören neben den beiden Landesbibliotheken, der Stadtbibliothek Bozen sowie den 14 Leihverkehrsbibliotheken die Bibliotheksämter in den Abteilungen Deutsche und Italienische Kultur sowie das Amt für Audiovisuelle Medien. Die Zusammenarbeit ist in der „Südtiroler Leihverkehrsordnung“ geregelt.

#### **Medienbearbeitung**

Ein weiterer wichtiger zentraler Dienst für Südtirols Bibliotheken ist die Medienbearbeitung. Diese erfordert nicht nur spezielle Katalogisierungskennnisse, sondern nimmt auch einige zeitliche Ressourcen in Anspruch. Darüber hinaus ist ein Auslagern der Medienbearbeitung, im Unterschied zu den

meisten anderen Tätigkeiten in der Bibliothek, problemlos möglich. Außer dem garantiert eine zentrale Bearbeitung einheitliche Daten, ein wichtiger Baustein zum zentralen Datenkatalog. Deshalb wurde bereits vor über zehn Jahren eine Konvention zwischen dem Amt für Bibliotheken und Lesen und dem Bibliotheksverband Südtirol geschlossen mit dem Ziel, ehrenamtlich geführten Bibliotheken die kostenfreie, steuerfinanzierte Medienbearbeitung über den Bibliotheksverband Südtirol zu ermöglichen und damit das Ehrenamt deutlich zu entlasten. Auch an die hauptamtlich geführten Bibliotheken wurde gedacht, indem durch die Übernahme eines Teils der Kosten durch die Kulturabteilung ein vergünstigter Preis erzielt werden konnte. Ein weiteres Hilfsmittel in diesem Zusammenhang ist der bereits im Artikel zur technischen Vernetzung erwähnte Z-Server / Datenpool, der mit den Daten aus der zentralen Medienbearbeitung gespeist wird.

### Leseprojekte

Leseförderung ist eine zentrale Aufgabe von örtlichen Öffentlichen Bibliotheken. Besonders gut kommen in der Regel größere, bibliotheksübergreifende Aktionen an, die auch deutlich zur Sichtbarkeit der Bibliotheken beitragen. Allen voran ist hier „Bookstart – Babys lieben Bücher“ zu nennen. Aber auch viele andere, punktuelle Aktionen haben in den vergangenen Jahren große Erfolge erzielt. Jährlich gab und gibt es zentral organisierte Leseprojekte, die von den örtlichen Bibliotheken ohne viel Aufwand einfach übernommen werden können. So wurde die Aktion für Jugendliche „Read & Win“, welche das Amt für Bibliotheken und Lesen in Zusammenarbeit mit der Büchereifachstelle Tirol abgewickelt hat, aufgrund des großen Erfolges wiederholt und hat auch die nachfolgende Aktion „lesamol“ inspiriert, die heuer bereits in die zweite Runde geht. Dabei läuft nicht nur die Organisation zentral ab, sondern auch verschiedene Materialien wie Plakate oder Lesezeichen werden gedruckt, ohne dass den Bibliotheken dafür Kosten entstehen.

Zur Sichtbarkeit trägt auch die Aktion „Tag der Bibliotheken“ bei, an dem sich jährlich zahlreiche Bibliotheken mit über 100 Aktionen beteiligen. Die Aktion wird vom Bibliotheksverband Südtirol organisiert und wird heuer zum sechsten Mal stattfinden.

Neben den von zentraler Stelle organisierten Leseprojekten sind vor allem die auf Bezirksebene von den jeweiligen Mittelpunktbibliotheken organisierten Sommerleseaktionen hervorzuheben. In vielen Bezirken haben diese bezirksweiten Sommerleseaktionen eine große Tradition und sind für viele örtliche Bibliotheken ein Fixpunkt.

### Verleihringe

Eine ebenfalls bezirksweit organisierte Dienstleistung sind die Verleihringe. Auch hier übernehmen zum Großteil die Mittelpunktbibliotheken die Organisation. Dabei werden von den teilnehmenden Bibliotheken gemeinsam Medien eingekauft, welche anschließend in den Bibliotheken zirkulieren. So kann jede Bibliothek mit einem überschaubaren finanziellen Aufwand von einer Vielzahl von Medien profitieren, die sie den Benutzern zur Ausleihe zur Verfügung stellen kann. Pakete von jeweils meist 30 Medien bleiben für meist drei Monate in der Bibliothek, bis sie wieder eingesammelt und an die nächste Bibliothek weitergegeben werden, dafür erhält man im Gegenzug aus einer anderen Bibliothek wieder neue Medien. Besonders beliebt ist diese Variante für kostenintensive Medien wie DVDs oder Hörbücher. Neu seit 2013 ist der Konsolenring. Da noch nicht so viele Bibliotheken in Konsolenspiele investieren möchten, wurde der Ring landesweit aufgebaut, um ausreichend teilnehmende Bibliotheken zu finden. Die Resonanz ist aber einmal mehr ausgezeichnet und zeigt, wie gut die Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken in Südtirol funktioniert.

### Medienpakete

Diese gute Zusammenarbeit zeigt sich nicht nur auf Bezirksebene, sondern auch zwischen einzelnen Bibliotheken. So leihen sich immer mehr Bibliotheken Medienpakete zu bestimmten The-



Foto: Stadtbibliothek Bruneck

men bei anderen Bibliotheken aus. Das können andere örtliche Bibliotheken sein, die sich auf ein Thema spezialisiert haben, aber vor allem Mittelpunk- oder Fachbibliotheken. Von dieser Kooperation profitieren beide Seiten, die nehmende als auch die gebende Bibliothek. Denn die gebende Bibliothek verleiht die Medien (diese werden sinnvoll genutzt), während die entlehrende Bibliothek ihren Benutzern Medien zu Themen zur Verfügung stellen kann, die sie sonst selbst nicht abdecken kann. Dadurch können wertvolle Ressourcen genutzt werden. Besonders sinnvoll sind diese Medienpakete, wenn es sich um bestimmte, auf einen bestimmten Zeitraum begrenzte Themen handelt. Neben den Mittelpunktbibliotheken sind hier auch die Fachbibliotheken gute Ansprechpartner, so z.B. die ECO library EURAC, die durch eine Konvention mit dem Amt für Audiovisuelle Medien und der Universitätsbibliothek die Medienpakete sogar in die Peripherie verschickt, wo sie dann von den örtlichen Bibliotheken abgeholt werden können.

Dieser kleine Streifzug durch die Dienstleistungen für Südtirols Bibliotheken – egal ob auf zentraler Ebene, bezirksweit oder auch bilateral – zeigt, dass die Zusammenarbeit und die Netzwerkarbeit für alle Beteiligten einen Mehrwert bringt, auch wenn der Abstimmungsaufwand höher sein kann. Im Zentrum des Bemühens steht jedoch immer der Benutzer, der vor Ort bestmöglich mit Literatur versorgt oder mit Aktionen erfreut wird. Zugleich können die Bibliothekarin und die finanziellen Ressourcen entlastet werden.

Marion Gamper

# Neun Einrichtungen, die helfen, Ihre Arbeit zu optimieren!

Muss man alles selbst machen oder gibt es Hilfen, auf die sich die Bibliothek stützen kann, ihr an sich gutes „Produkt“ ein Stückchen besser zu machen? Um diese Frage kreisen die folgenden Überlegungen, die schwerpunktmäßig die Angebote auflisten, von denen auch Bibliotheken profitieren (können). Dabei soll das Augenmerk stärker auf die Aspekte gelegt werden, die möglicherweise bisher nicht so stark im Blick der Bibliotheken waren.

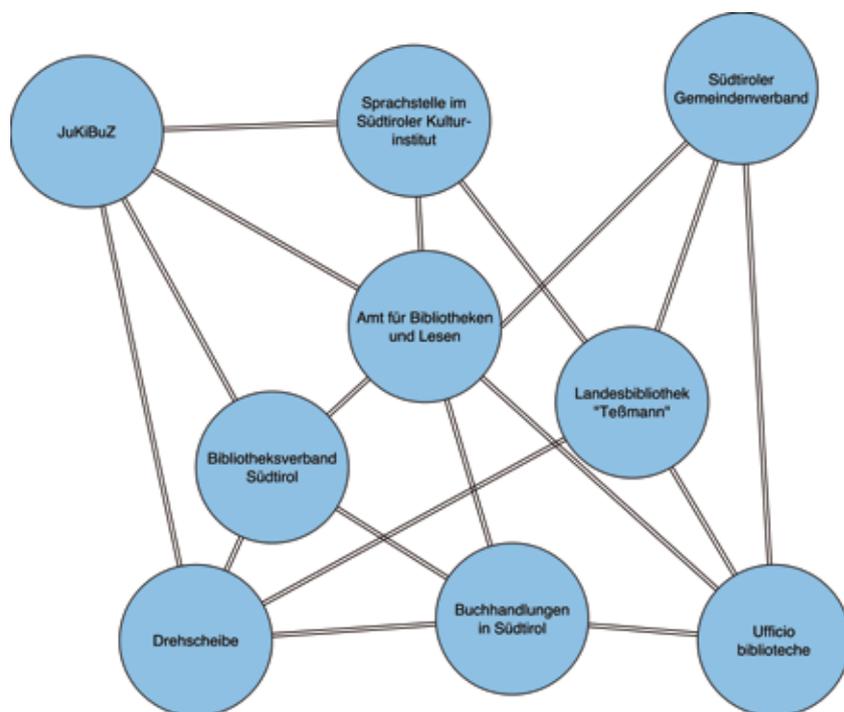
## Amt für Bibliotheken und Lesen

Das Amt für Bibliotheken und Lesen organisiert nicht nur zahlreiche Aus- und Fortbildungsangebote, die von ehren- und hauptamtlichen Bibliothekarinnen genauso angenommen werden wie von Schulbibliothekarinnen oder von Kolleginnen aus Fachbibliotheken und Leiterinnen von Schulbibliotheken.

Es berät bei Bau- und Einrichtungsfragen, es plant – in Abstimmung mit Bibliotheken und weiteren lesefördernden Einrichtungen – landesweite Leseaktionen für unterschiedliche Zielgruppen. Bekannt sind auch die Lesewochen, die Vor-Ort-Beratung in Sachen Qualitätssicherung oder die Gewährung von Beiträgen.

Was nicht so bekannt ist, ist die individuelle Beratung der Bibliotheken in vielen Fragen bibliothekarischen Tuns, bei Fragen zu Bestandsaufbau, praktischen Tipps für die tägliche Arbeit in der Bibliothek, Bibliotheksorganisation und konkreten Fragen zur Leseförderung, oder die Möglichkeit, Leseboxen zu entleihen. Vieles, was generell interessant ist, wird im Internetauftritt in der Rubrik „Praktisches für Bibliotheken“ zur Verfügung gestellt oder über den Biblio-Blog kommuniziert.

Nachdem auch Daten und Fakten für Bibliotheksplanungen immer wichtiger werden, geben wir auch hier auf Wunsch Hilfestellungen. Der Leihverkehr ist organisatorisch bei uns angedockt und wenn eine Bibliothek Fragen zu Struktur oder Trägerschaft hat, dann ist das Amt für Bibliotheken



und Lesen die erste Adresse.

Viele Informationen zu einer großen Anzahl bibliothekarischer Themen finden sich auch in der Linkliste des Amtes, die es sich lohnt, durchzustöbern.

[www.provinz.bz.it/bibliotheken](http://www.provinz.bz.it/bibliotheken)

### Bibliotheksverband Südtirol

Der Bibliotheksverband Südtirol legt sein Hauptaugenmerk auf zwei Bereiche: die Medienbearbeitung und die EDV-Betreuung. Hier sei vor allem auf die Möglichkeit (vorerst für Hauptamtliche) verwiesen, neben den bereits bekannten Möglichkeiten der Medienbearbeitung Daten von einem Server herunter laden zu können. Eine Aufgabe, die den BVS in nächster

zeit intensiv beschäftigen wird: die Migration der Schulbibliotheken von Libro auf BibliothecaPLUS und der schrittweise Transfer von Datenbanken der Öffentlichen Bibliotheken zum Südtiroler Gemeindenverband. Auch diese Aufgaben tragen dazu bei, einmal den Schulbibliotheken den Schritt in eine bessere (bibliothekarische) Zukunft zu ermöglichen, da die technische Architektur so ausgelegt ist, dass die Schulbibliothekarin von den Vorleistungen ihrer Kollegin oder ihres Kollegen profitiert und Doppelarbeit gerade im Bereich der Erschließung minimiert wird und zum anderen auf Ortsebene ein gemeinsamer bzw. abgestimmter Bestandsaufbau angedacht werden kann.

Auch die Verschiebung der Datenbanken der Öffentlichen Bibliotheken hin zum Südtiroler Gemeindenverband gehört in die Rubrik der Arbeitserleichterungen, müssen sich doch die umgestellten Bibliotheken nicht mehr um Datensicherung, Einspielen der Updates kümmern und können ihre Investitionen im Hardwarebereich reduzieren.

Die technische Hotline ist zwar schon lange als Dienstleistung eingeführt, aber die Sicherheit, eine Telefonnummer zu haben, an deren Ende jemand kompetent auf EDV-technische Fragen Auskunft geben kann, ist immer wieder erwähnenswert.

Wichtig in diesem Zusammenhang scheint mir der Hinweis zu sein, dass all diese Aktivitäten immer unter dem Gesichtspunkt des Gedankens „Bibliotheken arbeiten in einem Netz, in einer technischen und konzeptuellen Vernetzung“ zu sehen sind. Ein Feld, um das sich der Bibliotheksverband ebenfalls kümmert, ist die der Bibliotheksanwaltschaft. Die Interessensvertretung hat in der letzten Zeit dazu geführt, eine AG Gemeindebibliotheken einzurichten bzw. sich im Rahmen einer AG Innovation mit neuen technologischen Entwicklungen auseinanderzusetzen, die auf Bibliotheken zukommen (können). Diese zwei neuen Arbeitsgruppen ergänzen die bereits bestehenden AG Ehrenamt und AG Image.

[www.bvs.bz.it](http://www.bvs.bz.it)

### **Ufficio biblioteche**

Unsere Kolleginnen in der italienischen Kulturabteilung erbringen ähnliche Dienstleistungen wie wir im Amt für Bibliotheken und Lesen. Wir arbeiten gemeinsam an verschiedenen kleineren und größeren Projekten, darüber hinaus sind aber auch die Aktivitäten interessant, die speziell für italienische Bibliotheken entwickelt werden, die jedoch auch den Bibliotheken hilfreich sein können, die ein italienisches Publikum ansprechen. Federführend haben die Kolleginnen im italienischen Bibliotheksamt ein Pendant zu biblio24 entwickelt, genannt biblioweb. Auch hier geht es wie bei biblio24 darum, (vorwiegend

italienische) Zeitungen, Zeitschriften, Hörbücher, Filme in digitaler Form anzubieten und nutzbar zu machen. [www.provincia.bz.it/cultura/temi/biblioteche.asp](http://www.provincia.bz.it/cultura/temi/biblioteche.asp)

### **Landesbibliothek „Dr. F. Teßmann“**

Die Landesbibliothek Teßmann investiert seit einiger Zeit beträchtliche Mittel für die Digitalisierung historischer Zeitschriften. Dies wissen vielleicht (noch) nicht alle Bibliotheken, aber es ist ein interessantes Angebot, auf das man historisch Interessierte im eigenen Ort hinweisen kann. Darüber hinaus hat die Landesbibliothek auch begonnen, eine Auswahl von Tirolensien zu digitalisieren. Es handelt sich dabei vornehmlich um Werke aus dem Gebiet des historischen Tirols zu verschiedenen Themenbereichen, die vor 1900 erschienen sind.

Die Zusammenarbeit mit „der Teßmann“ spielt auch für die Sammlung der „Grauen Literatur“ eine Rolle, ist die Landesbibliothek doch vielfach auf die Information aus den Bibliotheken angewiesen darüber, wo welche Schrift erscheint, um ihrem Sammlauftrag gerecht werden zu können. Sie stellt auch spezielle Literatur aus ihrem Bestand zur Verfügung und ist immer wieder federführend mit dabei, wenn es darum geht, innovative Projekte zu entwickeln und umzusetzen. Stichworte dabei sind Biblio24 und Südtiroler Leseausweis.

Wenige wissen vielleicht, dass auch die „Hörbar“ im Rahmen der Bücherwelten von der Landesbibliothek Teßmann betreut wird, die dort ausgewählte Hörbücher ausstellt, und diese Hörbücher dort angehört werden können. Aus diesem Grund hat die Landesbibliothek auch einen relativ großen Fundus an Hörbüchern. [www.tessmann.it](http://www.tessmann.it)

### **Südtiroler Gemeindenverband**

In den letzten Jahren ist dank der Initiative des Bibliotheksverbandes Südtirol auch der Südtiroler Gemeindenverband stärker in den Blickpunkt der Bibliotheken gerückt. Gerade die Handreichung zu einigen verwaltungstechnischen Fragen bzw. den

entsprechenden Lösungsansätzen kann den Bibliotheken in ihrer Argumentation dem Träger gegenüber helfen. Wohl wissend, dass dies nicht ein Allheilmittel ist, hat die gemeinsame Arbeit an dieser Handreichung ein Vertrauensverhältnis aufgebaut, auf dessen Grundlage beispielsweise auch die Terminalserver-Lösung beim Gemeindenverband aufsetzt.

[www.gvcc.net/system/web/default.aspx?sprache=1](http://www.gvcc.net/system/web/default.aspx?sprache=1)

### **JugendKInderBUchZentrum im Südtiroler Kulturinstitut**

Das Jukibuz im Südtiroler Kulturinstitut fördert den kulturellen Dialog mit jungen Menschen. Kinder und Jugendliche sind im Jukibuz willkommen. Aber auch Eltern, pädagogischem Fachpersonal, Lehrpersonen und anderen Interessierten steht das Jukibuz offen. Keine Bibliothek erwartet sie, sondern ein Ort, der positive Leseerfahrungen vermittelt und Leseimpulse aussendet.

Die Kinder- und Jugendbuchausstellung, die im Rahmen der Bücherwelten Ende Jänner / Mitte Februar vom Jukibuz bestückt wird, bietet einen interessanten Einblick in die Buchproduktion in diesem Segment.

[www.kulturinstitut.org](http://www.kulturinstitut.org)

### **Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut**

Die Sprachstelle möchte die breite Öffentlichkeit sensibilisieren für sprachliche Belange, sprachliche Besonderheiten verdeutlichen und zum kreativen und bewussten Umgang mit der deutschen Sprache anregen. Zu diesem Zweck werden Diskussionen, Schreibwerkstätten, Themenabende und Tagungen zu aktuellen Sprachproblemen veranstaltet und Aktionen im sprachkulturellen Bereich durchgeführt. Mit gezielter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit möchte die Sprachstelle dafür sorgen, dass sprachliche Belange mehr und mehr zum Thema in den Südtiroler Medien werden. Hier gibt es eine Achse zu den Bibliotheken, die mit ihrem Medienangebot ja ebenfalls die deutsche Sprache in den Blick nimmt.

[www.kulturinstitut.org](http://www.kulturinstitut.org)

**Drehscheibe**

Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Vereins „Drehscheibe“ setzen sich seit vielen Jahren mit Begeisterung, Phantasie, fachlicher Kompetenz und Engagement für die Leseförderung und die Etablierung einer Lesekultur ein. Zu den Schwerpunkten der „Drehscheibe“ zählen Beratung und Weiterbildung für Erwachsene, Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie die Zusammenarbeit und Vernetzung mit den verschiedenen Institutionen der Leseförderung des Landes.

[www.drehscheibe.it](http://www.drehscheibe.it)

**Buchhandlungen in Südtirol**

Ein wichtiger Partner für die Bibliotheken sind die Buchhandlungen des

Landes. Geprägt von der deutschsprachigen Verlagswelt, erfüllen sie eine starke soziale und kulturelle Funktion. Die Buchpreisbindung ist ein großes Anliegen des Fachverbandes, sie soll es den Kunden ermöglichen, Bücher zu einem fairen Preis zu erhalten. Gemeinsam mit anderen kulturellen Organisationen erfüllen sie die wichtige Funktion der Leseförderung.

Das Faktum, dass es in vielen Orten unseres Landes größere und kleinere Buchhandlungen gibt, die sich auch für eine Lese- und Buchkultur einsetzen, die bei Autorenbegegnungen Autoren organisieren und die den Bibliotheken beim Auffinden von (spezieller) Literatur behilflich sind, trägt zu einer Achsenbildung mit den Bibliotheken des Landes bei.

**Fachbibliotheken**

Auch die verschiedenen Fachbibliotheken – an vorderster Stelle die ECO library EURAC in Bozen, aber auch die Fachbibliothek für Eine Solidarisches Welt in Brixen und die Bibliothek des Bereichs Innovation und Beratung im Schulamt – tragen mit ihrem Medienangebot, der Vermittlung bzw. Hilfe bei der Suche nach Referenten bei, das Angebot der Öffentlichen Bibliotheken, aber auch der Schulbibliotheken anzureichern.

Volker Klotz

# Das Bibliothekenzentrum Bozen rückt näher

„Der digitale Mensch sehnt sich nach analoger Gesellschaft, einem realen Ort.“\* Vom Bibliothekenzentrum Bozen spricht man schon seit mehr als fünfzehn Jahren. Die ersten Überlegungen, die Landesbibliothek „Dr. F. Teßmann“, die italienische Landesbibliothek „Claudia Augusta“ und den Hauptsitz der Stadtbibliothek Bozen auf dem „Ex-Longon-Areal“ unter einem Dach zu vereinen, reichen bis in die Mitte der 1990er Jahre zurück.

Nun wird es in der Landeshauptstadt endlich konkret. Nach langen Jahren des Planens und vielen auch sehr heftigen Diskussionen konnte im Oktober 2013 die Einigung in der Vermögensfrage zwischen dem Grundeigentümer Stadt Bozen und dem Bauherrn Land Südtirol erzielt und die diesbezügliche Vereinbarung von Bürgermeister Luigi Spagnolli und Alt-Landeshauptmann Luis Durnwalder unterschrieben werden.

Damit wurde ein entscheidender Schritt zur Umsetzung dieses kulturpolitischen Meilensteines gesetzt, der „Kulturplatz“, „Ort der Bildung“, „Raum der Begegnung“ und möglicherweise auch das konsumfreie Gegenstück



Die BiZ-Fassade

\*Susanne Kippenberger: Neue Volkspaläste. Der Tagesspiegel Online, 15.12.2013

zum umstrittenen Einkaufstempel von Renè Benko am Bahnhof sein wird, in dem die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bozen und des Landes Südtirol ein umfangreiches Spektrum an Büchern, Zeitungen und Zeitschriften, audiovisuellen und elektronischen Medien, digitalen Informationen, Hilfestellung bei der Nutzung der immer schwerer zu überblickenden Medien- und Informationslandschaft sowie ein vielfältiges Angebot von Veranstaltungen und Lernmöglichkeiten vorfinden werden. Dies schießt auch unsere neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger ein.

Ziel ist es, einen gemeinsamen Dienst zu realisieren, der die Bürgerinnen und Bürger dabei unterstützt, ihren konkreten Informations- und Lernbedarf zu decken, ihren Alltag zu bewältigen und sich für die Zukunft fit zu machen. Das Gebäude und die Dienstleistungen werden sich demzufolge als einheitliche Benutzeroberfläche mit einem Eingang und einer arbeitsteilig organisierten Palette an Medienangeboten und Informationsdiensten präsentieren.

Der Baubeginn soll noch in diesem Jahr erfolgen, die Eröffnung ist für 2019 geplant.

### Das Projekt

Im Oktober 2003 wurde europaweit ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben, den der Bozner Architekt Christoph Mayr Fingerle in einer zweiten Phase im Juli 2006 für sich entscheiden konnte.

Aufgrund der heftigen Polemiken rund um den Abbruch der in den 1930er Jahren errichteten und für die italienische Bevölkerung der Stadt Bozen mit vielen Erinnerungen verbundenen Pascoli-Schule wurde das Siegerprojekt in der Folge überarbeitet, um den Erhalt des Eingangsbereichs, der Hauptfassade und der Haupttreppe zu ermöglichen. Im Jahr 2010 beschloss die Landesregierung die Ergänzung des Raumprogramms, um Platz für historische Bestände zu schaffen. Gleichzeitig wurden Kosten in Höhe von 67,8 Millionen Euro festgelegt. Das Gebäude des zukünftigen Bibliothekenzentrums besteht in der



**Der BiZ-Innenraum**

Verbindung eines Neubaus mit einem Teil des zu erhaltenden Altbaus der Pascoli-Schule. Die Gesamtnutzfläche von rund 15.000 Quadratmeter verteilt sich auf fünf oberirdische und zwei unterirdische Geschosse und bietet Platz für rund zwei Millionen Bücher und Medien.

Für die drei Bibliotheken bedeutet das Bibliothekenzentrum den Übergang von einer Magazinbibliothek zur Freihandbibliothek. Während die drei Bibliotheken heute überwiegend Magazinbibliotheken sind, werden im Bibliothekenzentrum rund 500.000 Medieneinheiten, d.h. ein Viertel des Bestandes, für den Besucher direkt zugänglich präsentiert. Der Freihandbereich, der sich vom Erdgeschoss bis zum dritten Obergeschoss erstreckt, umfasst auch eine Vielzahl von unterschiedlich gearteten Lese- und Arbeitsplätzen, die dem Besucher einen längeren und angenehmen Aufenthalt ermöglichen. Das Spektrum reicht von Leseplätzen mit Lounge-Charakter in Form von bequemen Sofas und Sesseln in einer fast wohnzimmerartigen Atmosphäre bis hin zu abgeschirmten Arbeitsplätzen mit Einzelplatzbeleuchtung, an denen in Ruhe gelernt und studiert werden kann.

Die Magazine befinden sich im ersten und zweiten Untergeschoss. Dort können in Kompaktregalen rund 1,5

Millionen Bücher und andere Medien gelagert und für die zukünftigen Generationen aufbewahrt werden. Das umfangreiche und vielfältige Medien- und Informationsangebot wird ergänzt durch ein Cafe-Bistro im Erdgeschoss, zwei auch an andere Einrichtungen vermietbare Veranstaltungssäle im ersten Untergeschoss sowie einen Lesesaal, Schulungsräume, Gruppenarbeitsräume und Carealls sowohl im neuen Trakt als auch im Altbau, welche Platz für unterschiedlichste Lernaktivitäten bieten. Die Verwaltung mit Arbeitsplätzen für rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird auf 1.500 Quadratmetern im vierten Obergeschoss untergebracht.

Technisch ist das geplante Gebäude auf dem neuesten Stand. Für die Ausleihe und Rückgabe wird RFID eingesetzt. Die Ausleihe wird vom Kunden selbständig an Selbstverbuchungsterminals vorgenommen. Die Rückgabe ist rund um die Uhr über zwei Rückgabeschalter möglich. Um das Personal in dem 120 Meter langen und 60 Meter breiten Gebäude von der Laubarbeit zu entlasten, werden die Bücher und Medien von einem Transportsystem von der Rückgabe im Erdgeschoss in die Obergeschosse oder ins Magazin in die Untergeschosse bzw. vom Magazin in die Obergeschosse gebracht.

Internet ist über WLAN im ganzen Haus verfügbar. An einigen wenigen Stellen gibt es fixe Internetstationen oder Stationen zur Nutzung von digitalen Angeboten (z.B. Tageszeitungen und Zeitschriften online). Ansonsten wird die Nutzung über die eigenen Geräte ermöglicht. Wer selbst noch kein eigenes Gerät besitzt, kann sich Laptops zur Nutzung im Haus ausleihen. Für die Information der Besucher über Veranstaltungen und Aktionen im Bibliothekszentrum werden Infoscreeens eingesetzt. Zeugnisse der Landesgeschichte sollen in digitaler Form über Monitore sichtbar gemacht werden. Ein digitales Leitsystem wird dem Besucher den Weg zum Gesuchten weisen.

### Zentraler Baustein der „Bibliothek Südtirol“

Das Bibliothekszentrum Bozen wird nicht nur die räumliche beengte und derzeit etwas triste Situation der zwei Landesbibliotheken und der Stadtbibliothek Bozen lösen, sondern darüber hinaus durch die Zusammenführung an einem Ort zu einem Mehrwert nicht nur für die Stadt Bozen, sondern auch für die Südtiroler Bibliothekslandschaft führen. So können dann landesweite Dienste wie beispielsweise der Südtiroler Leihverkehr oder digitale Angebote wie Biblio24 und Biblioweb von einem Ort aus angeboten werden. Von dieser Stelle aus können neue oder

veränderte Angebote und Dienste für das Land entwickelt und die Bibliotheken bei der Einführung unterstützt werden. Auch die Entscheidung, im Bibliothekszentrum einen gemeinsamen Bibliothekskatalog zu führen, wird früher oder später sicherlich auch Auswirkungen auf die Bibliotheken in den anderen Gemeinden des Landes haben. In diesem Sinne ist das Bibliothekszentrum zentraler Baustein der „Bibliothek Südtirol“ mit einem koordinierenden und unterstützenden Charakter für das Bibliotheksnetz in Südtirol, welches jedoch nicht ausschließlich von einem pulsierenden Herzen, sondern genauso von den gesunden und kräftigen Armen und Beinen in den Gemeinden und Schulen des Landes lebt.

### Noch zeitgemäß?

Frei nach dem Motto „Das Buch ist tot. Es lebe die Bibliothek“ entstehen auf der ganzen Welt spektakuläre neue Bibliotheken, die durch großzügige und attraktive Räumlichkeiten beeindrucken und die Besucher in Scharen anziehen. Davon zeugt der überwältigende Ansturm auf die im September 2013 eröffnete Library of Birmingham, wo binnen weniger Monate eine Million Besucher gezählt wurden. Auch die im Jahr 2011 eröffnete neue Stadtbibliothek Stuttgart kann sich vor Besuchern kaum retten. Die prognostizierte Zahl von

einer Million Besuchern pro Jahr wurde weitaus überschritten. Doch auch bestehende und unscheinbare Bibliotheken werden gerne und oft von den Menschen aufgesucht, weniger um dort Bücher auszuleihen, sondern um vor Ort zu lesen, zu stöbern, zu lernen, zu arbeiten, im Internet zu surfen, sich Filme anzuschauen oder sich mit anderen zu treffen. Von einer von der Journalistin und Autorin Kathrin Passig bezeichneten Bibliothek als „Papiermuseum“ kann also keine Rede sein. Die Bibliothek etabliert sich zunehmend als „dritter Ort“, wo Menschen sich treffen und kommunizieren können, wo in einer zunehmend virtuellen Welt die Sehnsucht nach einem realen Ort, nach einem realen Austausch mit anderen Menschen gestillt werden kann. In diesem Sinne sind in den vergangenen Jahren in vielen Gemeinden des Landes großzügige und attraktive Bibliotheken als Treffpunkt mit einer gemeinschaftsstiftenden Funktion entstanden. Mit dem Bibliothekszentrum Bozen wird ab 2019 nun auch die Landeshauptstadt aus ihrem bibliothekarischen Dornröschenschlaf erwachen und nicht nur ein Bibliothekszentrum im engeren Sinne, sondern ein kulturelles Zentrum im weitesten Sinne erhalten.

Verena Pernthaler,  
Amt für Bibliotheken und Lesen



## Eckdaten

### Medienangebot

Zielbestand: 2 Mio. Medieneinheiten  
Freihandbereich: 500.000 Medieneinheiten  
Magazine: 1,5 Mio. Einheiten (einschließlich historische Bestände)

### Nutzung

Besucher pro Jahr: 400.000  
Besucher pro Tag: 1.300

Öffnungszeiten pro Woche: 68 an 6 Tagen  
Öffnungszeiten pro Jahr: 3.536 Stunden  
Darüber hinaus steht den Bürgerinnen und Bürgern eine 24-Stunden-Rückgabe zur Verfügung. Für Veranstaltungen sind erweiterte Öffnungszeiten möglich.

### Personal

70 Stellen

### Gebäude

Verbindung von Altbau und Neubau  
Erdgeschoss  
4 Obergeschosse  
2 Untergeschosse

### Nutzfläche

Freihandbereich: 10.000 m<sup>2</sup>  
Verwaltung: 1.500 m<sup>2</sup>  
Magazine: 3.800 m<sup>2</sup>  
Nutzfläche insgesamt: rund 15.000 m<sup>2</sup>

### Kosten

Baukosten: 56,6 Mio. €  
Einrichtung und Ausstattung: 11,2 Mio. €  
Gesamtkosten: 67,8 Mio. €

# Buchtipps frisch von der Messe

Insgesamt schon zum fünfzehnten Mal ist der BVS heuer mit einem Bus voll begeisterter Bücherliebhaber/innen zur Buchmesse nach Leipzig gefahren. Einige von ihnen haben wir nach lesenswerten Neuerscheinungen, denen sie auf der Buchmesse begegnet sind, gefragt – hier sind die Ergebnisse ...

## Das Falsche in mir

von Christa Bernuth



Dt. Taschenbuch-Verlag, 2014  
ISBN 978-3-423-24992-8

Lukas Salfeld, um die 50, ist verheiratet und Vater von zwei Töchtern. Nach außen ein ganz normaler Familienvater, ahnt niemand sein dunkles Geheimnis. Als Sechzehnjähriger hat er seine Freundin Marion mit einem Messer getötet und dem toten Körper noch viele Stichverletzungen zugefügt. Nach zehn Jahren Haft gelang es Lukas Salfeld, sich ein neues Leben aufzubauen und seine Neigungen in Schach zu halten. Als er zufällig auf der Straße ein Mädchen sieht, das seiner toten Freundin Marion sehr ähnlich sieht, bricht seine dunkle Seite wieder auf. Er beobachtet das Mädchen, will ihm aber nichts tun. Als eine junge Frau tot aufgefunden wird, auf dieselbe Weise ermordet, wie damals Marion, steht die Polizei vor Salfelds Wohnung. Lukas Salfelds mühsam aufgebaute Welt bricht zusammen. Es gelingt ihm zu fliehen, und er macht sich auf die Suche nach der Wahrheit. Eine Wahrheit, die auch für ihn Überraschungen bereithalten könnte, da er an die Mordnacht keine Erinnerung hat.

Eine fesselnde Geschichte, bei der in mehreren Handlungssträngen die schreckliche Wahrheit Stück für Stück enthüllt wird. Die immer neuen Aspekte sorgen für Spannung und bieten einen Blick in menschliche Abgründe. Die Grenze zwischen Opfer und Täter kann nicht immer klar gezogen werden, und das Thema Kindesmissbrauch führt selbst die Ermittler an ihre Grenzen.

Alma Köll, ÖB Laas

## Nacht ist der Tag

von Peter Stamm



Fischer, 2013  
ISBN 978-3-10-075134-8

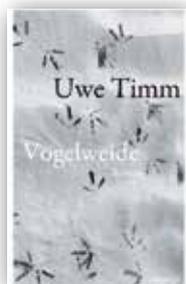
Gillian ist eine Frau, die alles hat wovon andere Frauen träumen: Sie ist hübsch, hat Erfolg im Beruf und führt ein Leben in finanzieller Sicherheit. Durch einen Autounfall geht ihre ganze heile Welt in Brüche. Gillian wird schwer verletzt und ihr schönes Gesicht ist entstellt. Sie verliert ihren Mann Matthias und die Folgen des Unfalls zwingen sie, einen neuen Beruf auszuüben. Gillian zieht sich aus ihrer gewohnten Umgebung zurück und versucht einen Neuanfang im Engadin. Dabei begegnet sie Hubert, einem Künstler, der in ihrem „alten Leben“ ein Bild von ihr gemalt hat. Durch Rückblenden erfährt der Leser, dass dieser Akt der Auslöser für den Unfall war. Auch Hubert ist an einem Wendepunkt angelangt und orientiert sich in den Wäldern des Engadin neu.

Peter Stamm hat den Titel seines Romans aus einem Sonett von Shakespeare entliehen. „Nacht ist der Tag“ schrieb Shakespeare, „der mir dein Bild entzieht“. Genau das geschieht mit Gillian, ihr Gesicht ist nach mehreren chirurgischen Eingriffen ein anderes geworden, ihre Umgebung ist neu. Sie wird aus ihrer oberflächlichen Welt herauskatapultiert und findet neue Erdung in der rauen Schweizer Bergwelt. „Nacht ist der Tag“ ist ein großartiger und faszinierender Roman, der in einer schlichten Sprache und mit anspruchsvollem Inhalt den Leser fesselt.

Gertraud Wellenzohn, Schlanders

## Vogelweide

von Uwe Timm



Kiepenheuer & Witsch, 2013

ISBN 978-3-462-04571-0

Christian Eschenbach lebt für einige Monate als Vogelwart auf einer einsamen Nordseeinsel. Während dieser Insel-Einsamkeit meldet Anna ihren Besuch an. Eschenbach wartet auf ihre Ankunft und schaut zurück auf sein Leben: Als er, in einer scheinbar erfüllten Beziehung mit Selma, Anna und deren Ehemann kennen lernt, ändert sich plötzlich alles. Er benutzt die Freundschaft des Paares, um Anna näher zu kommen, geht eine Liebesbeziehung mit ihr ein und verlässt schließlich Selma und verliert auch seinen Freund. Schließlich entgleitet ihm die Kontrolle über seinen Betrieb, der in Konkurs gerät. Langsam, Stück für Stück, wird Eschenbachs Geschichte entflochten und die Personen, die in ihr vorkommen, werden von Uwe Timm geschickt gezeichnet. Eschenbach, nunmehr einsamer Beobachter auf der Insel, erhält Besuch von seiner großen Liebe Anna. Was will sie, nachdem sie sich sechs Jahre nicht mehr hat blicken lassen? Sind beide noch die gleichen Menschen wie damals vor sechs Jahren? Der Roman erzählt von Menschen, die aus reinem Begehren füreinander bereit sind, über alles, was sie aufgebaut haben hinweg zu gehen. Die Folgen können nur jene sein, die auch Goethe im chemischen Zusammenspiel in den Wahlverwandtschaften beschreibt. Uwe Timm erzählt eine wunderbare, melancholische Geschichte von einem getriebenen Mann mittleren Alters, der nochmals auf die Scherben seiner Vergangenheit zurückblickt.

Gertraud Wellenzohn, Schlanders

## Vietnam – auf dem Weg in eine neue Zeit: Reisebilder und Reportagen

von Robert Asam



Wiesenburg, 2014

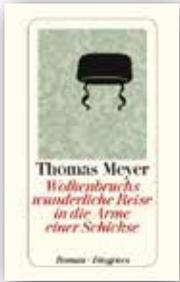
ISBN 978-3-95632-116-0

Robert Asam besuchte Vietnam als junger Journalist und lernte da ein Land kennen, in dem die Spuren des Krieges überall zu sehen waren. Rund zwanzig Jahre danach zog es ihn wieder in dieses für uns so fremde Land, das ihn aber neugierig gemacht hatte. In seinem Buch nimmt er uns mit auf die Reise durchs Land und zwar abseits der vom Tourismus befahrenen Pfade, und wir erfahren, was sich alles verändert hat. Es ist kein Reiseführer, der uns Tipps zu Sehenswürdigkeiten oder Essen & Trinken gibt. Es ist vielmehr ein Buch, das man lesen sollte, wenn man sich mit diesem Land und dessen Leute auseinandersetzen möchte. Denn in diesem aufstrebenden Land finden wir aufgrund des zunehmenden Wohlstands Gegensätze, wie sie größer nicht sein könnten. Das alles ist nicht leicht zu verstehen. Robert Asam gelingt es jedoch in diesem Buch, viele Facetten des Lebens etwas verständlicher zu machen, wie das Bestreben nach finanzieller Unabhängigkeit, die bekannte asiatische Freundlichkeit, warum Bill Gates das Idol der Jugend ist, wie sich der steigende Verkehr ertragen lässt, warum niemand an den Krieg erinnern will und wie Amerika zum wichtigsten Handelspartner geworden ist.

Nelly Gamper, ÖB Haslach

## Wolkenbruchs wunderliche Reise in die Arme einer Schickse

von Thomas Meyer



Diogenes, 2014

ISBN 978-3-257-24280-5

Neben Peter Stamm, Martin Suter, Jürg Halter, Bettina Spoerri und vielen anderen Schweizer Autoren und Autorinnen las Thomas Meyer in Leipzig aus seinem neu als Diogenes-Taschenbuch erschienen Roman. Mordechai Wolkenbruch, „Motti“, wird von seiner *mame* – er wohnt mit seinen 25 Jahren noch zu Hause – umsorgt, verhätschelt, dirigiert und tyrannisiert. Mutters Brautvermittlungsbemühungen zwecks Familiengründung wollen bei ihm einfach nicht fruchten. Auf dem Weg zur Universität wird Motti dann vom Blitz getroffen: er verliebt sich in eine Nichtjüdin, eine *gojiete*, zum Entsetzen seiner Mutter. Seit dieser Begegnung verschiebt sich die „Achse seiner jiddischheit“ mehr und mehr, d.h. er liegt im Zwist mit seinen religiösen Traditionen und Grundsätzen und auch mit denen seiner Mutter. Er wandelt sich, verändert Kleidung und Bartracht, Einstellungen und Freundeskreis („eben noch war ich ein kleiner jid mit einem alltag ohne jeden funken Surprise“). Es kommt dann auch zur Ablösung von der Familie. Einigermaßen abrupt ist der Schluss.

Oft muss man laut lachen bei der Lektüre dieser sehr humorvoll und sehr witzig geschriebenen Story. Interessant ist die Ähnlichkeit der vielen jiddischen Wörter, für die es übrigens auch ein Glossar im Anhang gibt, mit Südtiroler Dialektwörtern. Man ist am Ende nicht nur ins jiddische Vokabular eingeweiht (*tuches* und *punem* kommen recht häufig vor), auch in die Welt des Züricher orthodoxen Judentums erhält man Einblicke.

Der Publikumsandrang bei der Lesung von Thomas Meyer war groß, auch wegen seiner unterhaltsamen und amüsanten Vortragsart; die Verkaufsexemplare am Signiertisch waren dementsprechend schnell ausverkauft.

Gabriele Niedermair, BVS

## Jojo

von Steinnun Sigurdardóttir



Rowohlt, 2014

ISBN 978-3-498-06427-3

Martin Montag arbeitet als Radiologe in einem Krankenhaus in Berlin. Er hat sich dem Kampf gegen den Krebs verschrieben und versucht seinen Patienten so gut wie möglich zu helfen. Einer seiner Patienten ist Martin Martinetti, für den er sich ebenfalls im Kampf gegen den Krebs einsetzt. Gleichzeitig findet er in ihm einen guten Freund. Doch eines Tages betritt ein Mann Martin Montags Arztzimmer, und gerade dieser Mann ruft bei Martin die Erinnerung an ein traumatisches Erlebnis in seiner Kindheit wach. Martin Montag stürzt in eine tiefe Krise und stellt sein gesamtes Leben in Frage. Weder seine Frau Petra noch seine Eltern verstehen ihn, noch ahnen sie etwas von seinem dunklen Geheimnis. Einzig sein Freund Martin Martinetti scheint ihm helfen zu können ... Eine sehr berührende Geschichte über Verletzlichkeit der Seele, die den gesamten Lebenslauf Martin Montags beeinflusst.

Monika Chizzali, WFO „Franz Kafka“ Meran

# BIBLIOTHEKSMÖBEL

Alles für die perfekte Einrichtung



**ekz**  
bibliotheks  
service

Katalog jetzt erhältlich bei:

**pedacta**  
objekt

Bozner Straße 4/1 | I-39011 Lana (BZ) | Tel. 0473 562 770  
Fax 0473 562 778 | info@pedacta.com | www.pedacta.com